Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate ($1\frac{1}{4}$ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 18. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rechnungsrath und Regierungs-Hauptkassen-Kassirer a. D. Püchler zu Potsdam und dem katholischen Pfarrer Kersebaum zu Spiel im Kreise Jülich den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Unteroffizier Bandermann vom 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 27 die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Kreisgerichts-Salarien- und Deposital-Kassen-Rendanten von Wintzingerode in Stendal; und dem Kreisgerichts-Sekretär und Sportel-Revisor Brehmer zu Frankfurt a. O. bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Der Thierarzt erster Klasse Hackbarth ist zum Kreis-Thierarzt für den Kreis Rosenberg im Regierungsbezirk Marienwerder ernannt worden.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen ist von Landsberg a. W. in Potsdam eingetroffen und nach Brandenburg weitergereist.

Nr. 198 des St. Anz.'s enthält das Regulativ vom 30. April 1861, über die Geschäftsführung und die Ressort-Verhältnisse der oberen Marine-Behörden; den Allerhöchsten Erlaß vom 27. Juni 1861, die Organisation der oberen Marine-Behörden betreffend; Seitens des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten einen Bescheid vom 18. Mai 1861, betr. die Beiträge von den Dotations-Grundstücken der Pfarrer und Lehrer zu Deichbauten; eine Verfügung vom 21. Mai 1861, betr. die Disziplinar-Gewalt der Direktoren der höheren Unterrichts-Anstalten; und einen Erlaß vom 20. Juni 1861, betr. die Kosten für die erste Konstatirung des Vorhandenseins einer kontagiös-epidemischen Krankheit in Ortschaften, in welchen die Verwaltung der Polizei dem Fiskus obliegt.

Deutschland.

Preußen. (Berlin, 18. August. [Vom Hofe; Tagesnachrichten.] Der König ist heute bereits in Ostende eingetroffen. Gestern Vormittags hat er Baden verlassen und ist nach Köln abgereist, wo er im Regierungsgebäude übernachtet und früh die Reise nach Ostende fortgesetzt hat. In Köln traf der König mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin zusammen und nahm mit ihnen auch das Souper ein. In der Begleitung des Königs befinden sich die Generaladjutanten v. Alvensleben und v. Manteuffel, der Geheimrath Illaire, der Hofrath Borck, der Leibarzt Dr. Lauer rc. Von Aachen aus hat sich auch Herr v. Schleinitz der Begleitung des Königs angeschlossen. So weit bis jetzt bestimmt, bleibt der König 21 Tage in Ostende, um eine gleiche Anzahl von Seebädern zu nehmen und kehrt darauf nach dem Rhein zurück. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin machen von Köln aus dem herzoglichen Hofe in Koburg einen Besuch, und nimmt darauf die Frau Kronprinzessin mit ihren beiden Kindern einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in Reinhardtsbrunn, wo auch der Herzog von Gotha immer gern verweilt. Der Kronprinz kehrt am Dienstag von Koburg hieher zurück. — Die Königin war gestern noch in Baden-Baden, wollte aber schon in kürzester Zeit von dort nach Koblenz gehen. Ihr Geburtstag sollte anfänglich am 30. September auf Schloß Babelsberg gefeiert werden, doch höre ich, daß diese Feier entweder in Koblenz oder in Baden-Baden stattfindet und werden zu derselben die meisten Mitglieder der königlichen Familie versammelt sein. — Bei dem Prinzen Karl war heute Nachmittags auf Schloß Glienicke Tafel, an welcher die Prinzen Friedrich Karl, Albrecht (Sohn) und Adalbert und der Prinz August von Württemberg mit einigen höheren Militärs theilnahmen. — Ein großer Theil der Orden, welche der hochselige König Friedrich Wilhelm IV. besessen hat, ist jetzt den betreffenden Staaten, den Bestimmungen gemäß, zurückgeliefert worden. Die Rücksendung hat das auswärtige Ministerium vermittelt. — Gestern früh ist der Graf Schwerin bereits von Königsberg hieher zurückgekehrt; der Geheime Oberbaurath Stüler und der Assessor Müller sind noch dort geblieben, um die Vorbereitungen zu den Krönungsfeierlichkeiten auszuführen, welche der Minister angeordnet hat. — Graf Bernstorff wird in den nächsten Tagen mit seiner Gemahlin aus Schlesien hier eintreffen; der Staatsminister v. Auerswald wollte heute von Schlodien hieher zurückkehren und schon morgen dem Könige nach Ostende folgen. — Die Deputation unserer städtischen Behörden, welche an der 1000jährigen Jubelfeier der Stadt Braunschweig theilnimmt, ist gestern Abends dorthin abgereist und wird erst am Freitag wieder von dort hieher zurückkehren. — Seit gestern sind hier mehrere russische Seeoffiziere anwesend; dieselben gehören theils zur Besatzung des Postdampfschiffes „Wladimir", das bekanntlich auf seiner Fahrt Havarie erlitten hat, theils befanden sie sich am Bord des „Chrabry", welcher den Herzog Nikolaus von Leuchtenberg von Petersburg nach Swinemünde geführt hat. Der Herzog traf am Freitag hier ein, hat aber schon an demselben Abend seine Reise nach Brüssel fortgesetzt.

Unsere Schutzmannschaft soll jetzt, wie schon früher beabsichtigt wurde, die grüne Uniform erhalten, welche unsere Gendarmen tragen. Am Sonnabend erschienen schon mehrere Polizeilieutenants in derselben. — Gestern Nachmittag ist Prof. Stahl auf dem Matthäikirchhofe in der Nähe seines Freundes, des Kultusministers v. Raumer begraben worden. Voran ging eine Trauerfeierlichkeit in der Matthäikirche, zu deren Repräsentanten der Verstorbene gehörte. Der Sarg stand vor dem Altare, geschmückt mit Kränzen und umgeben von blühenden Topfgewächsen. Zur Seite saß die trauernde Wittwe, mit welcher der Dahingeschiedene seit 1835 verheirathet war. Vor dem Altare stehend, las der Generalsuperintendent Dr. Büchsel Stahls Lebenslauf der Trauerversammlung vor. Er ließ nichts unberührt, was in Stahls Leben von Bedeutung gewesen; Stahl führte, wie der Redner bemerkte, die Fahne der Partei, welche die Inschrift trägt: „Nicht Majorität, sondern Autorität". Büchsel klagte auch um den Verlust der Professoren Hirsch und Pernice, die dem Verstorbenen im Kampfe treu zur Seite standen. Von dem Redner erfuhren wir noch, daß Stahl mit Todesahnungen nach Brückenau gegangen war; er hatte sich bei seiner Abreise von seinen Freunden herzlich verabschiedet und dabei von seinem nahen Tode gesprochen. Man hatte hier geglaubt, daß Stahls Leichenbegängniß von der konservativen Partei unter großer Theilnahme vor sich gehen würde; dem war aber nicht so. Die Kirche war zwar gefüllt, aber es waren auch Viele gekommen, die nur sehen wollten, wie man einen Parteiführer zu Grabe tragen würde. Die Partei des strengen Konservatismus war nur schwach vertreten; ich bemerkte nur wenige und zu ihnen gehörte auch der frühere Ministerpräsident v. Manteuffel, der von seinem Gute hierher gekommen war. Außerdem befanden sich in der Trauerversammlung der Prinz Albrecht (Sohn) mit seinem Adjutanten, der Stadtkommandant, General v. Alvensleben, der Kommandant des Invalidenhauses, General v. Malisczewski, und Offiziere aller Grade, so wie viele Geistliche unserer Stadt. Die liturgischen Gesänge wurden von Domsängern ausgeführt. Als die Leiche nach dem Matthäikirchhofe abgeführt werden sollte, fehlten vor dem Leichenwagen noch die beiden vorderen Pferde; der Wagen sollte nämlich vier Pferde haben. Der Zug setzte sich aber in Bewegung und war schon eine gute Strecke von der Kirche entfernt, als endlich die beiden Pferde im Galopp herbeigesprengt kamen! So etwas sollte denn doch nichtvorkommen.

— [Preußens Stellung.] Der „Zeit" wird geschrieben „Blickt man auf die politische Haltung Preußens in den letzten zwei Jahren zurück, so kann man sagen, daß die Feindseligkeit gegen Frankreich das hervorstechendste Merkmal derselben war. Eben weil dies so war, befand sich Preußen zu Oestreich, zu den Mittelstaaten und zu England in einer sehr ungünstigen Position. Jeder dieser Staaten glaubte Preußen gegenüber nicht im Geringsten zu einer Konzession, zu einer Berücksichtigung der preußischen Forderungen, mochte diese noch so sehr im Recht oder in den thatsächlichen Bedürfnissen begründet sein, Veranlassung zu haben. Vielmehr ließen sie alle mehr oder weniger deutlich durchblicken, daß Preußen bei seinem gespannten Verhältniß zu Frankreich ihre Hülfe weit nöthiger habe, als sie die seinige. So war es möglich, daß das Palmerston'sche Kabinet jene bekannten Beleidigungen in der Macdonald-Sache wagte, daß selbst Oestreich seine Unterhändler sofort zurückrief, als auf den Berliner Konferenzen von Preußen die einfachsten und bescheidensten militärischen Forderungen gestellt wurden, daß die Mittelstaaten eine Konvention schlossen, deren ganze Tendenz auf einer Hinwegziehung der außerpreußischen deutschen Militärkräfte aus dem Bereiche des kriegführenden Preußens beruht, und daß hier und da an deutschen Höfen schon die übermüthige Aeußerung fiel, man werde die französische Partei ergreifen, um sich vor Preußen zu schützen. Die Dreistigkeiten zu all diesen Manövern wurde daher genommen, daß Preußen unter allen Umständen als die hülfsbedürftige oder als die hülfsbereite Macht erschien. Man schlug ihm seine mäßigsten Forderungen ab und benahm sich mit unhöflicher Rücksichtslosigkeit, weil man der Meinung war, daß es dieses Benehmen nicht vergelten dürfe, um für den Fall eines französischen Angriffs nicht alle Aussicht auf Bundesgenossenschaft zu verlieren. Man kokettirte oder trotzte abwechselnd mit Frankreich, in der Zuversicht, daß, wie man auch vorher gegen die deutsch-preußischen Interessen sich versündigt habe, die Unterstützung Einer Macht immer ohne Lohn und ohne Konzession zu haben sei, nämlich die Preußens. Von dem Augenblicke an, daß Napoleon durch seine Bemühungen um die Zusammenkunft mit König Wilhelm zu erkennen gab, daß es ihm sehr darauf ankomme, in friedlichen Beziehungen zu Preußen zu stehen, war für das letztere die Möglichkeit vorhanden, die oben bezeichnete Situation, ohne im Geringsten seiner Pflicht und seinem Stolze etwas zu vergeben, zu verändern, und es würde ein Zeichen von unbegreiflicher Voreingenommenheit und von Mangel an unbefangener Erwägung der Verhältnisse gewesen sein, wenn man jene Möglichkeit kurzer Hand abgewiesen hätte."

— [Die Untersuchung gegen Patzke.] Der „Publicist" meldet: Wie verlautet, ist die Voruntersuchung gegen den Polizei-Oberst Patzke geschlossen und es sollen die Akten zur Formirung des Antrages auf Versetzung des Angeklagten in den Anklagestand bei der Staatsanwaltschaft sich befinden. Die Untersuchung soll bei Weitem nicht alle die belastenden Momente ergeben haben, von welchen so viel gesprochen worden ist und im Ganzen sind es nur einige Punkte, wegen deren eine Anklage wird erhoben werden können. Möglicherweise wird sich die Anklage auf die wahrheitswidrige Bescheinigung der Richtigkeit einer Rechnung und die Theilnahme an der Ausfertigung eines falschen Legitimationspapieres beschränken. Jedenfalls läßt sich jetzt die baldige Beendigung der Sache voraussehen und es dürfte die Verhandlung vor dem Schwurgericht im Oktober erfolgen.

Danzig, 17. August. [Abfahrt von Kanonenbooten.] Sr. Majestät Kanonenbootflotille, bestehend aus 6 Kanonenböten, nämlich: „Chamäleon", Kommandant Lieutenant zur See I. Kl. Wachsen, „Komet", Kommandant Lieutenant zur See I. Kl. Arendt, „Fuchs", Kommandant Lieutenant zur See I. Kl. Rubarth, „Scorpion", Kommandant Lieutenant zur See I. Kl. Ulfers, „Salamander", Kommandant Lieutenant zur See I. Kl. Ratzeburg, „Jäger", Kommandant Lieutenant zur See I. Kl. Grapow, ist gestern Vormittag $10\frac{1}{2}$ Uhr aus dem hiesigen Hafen nach Hamburg abgesegelt. Das Oberkommando führt der Flottendivisionschef Korvettenkapitän Kuhn. (D. D.)

Görlitz, 17. August. [Flottensammlung.] Die sämmtlichen Beamten des hiesigen königlichen Postamts, an der Spitze der allgemein geachtete Postdirektor Schwebs, haben, wie das „Tgbl." meldet, freiwillige monatliche Beiträge als Beihülfe zur Erbauung einer preußischen Flotte gezeichnet.

Thorn, 17. August. [Untersuchung.] Die Pendantgeschichte zu der bekannten Mortaraangelegenheit, welche in Sluzewo Ende Juni spielte, scheint doch einen andern Ausgang nehmen zu sollen, als die in Rom. Seitens der betreffenden höchsten Behörde in Warschau ist eine strenge Untersuchung besagter Angelegenheit in Polen angeordnet und bereits eingeleitet. Die hierorts im Dienste stehende Mutter des jüdischen Kindes, welches die christliche Amme hatte heimlich taufen lassen und der Mutter nicht zurückgeben will, hat bereits drüben einen Termin gehabt und ist mit der Amme konfrontirt worden. (Thorn. Wochenbl.)

Oestreich. Wien, 17. August. [Die Haltung der Regierung in der ungarischen Frage.] Das Gerücht, der Reichsrath werde bis zur Erledigung der ungarischen Angelegenheit vertagt werden, ist gänzlich unbegründet, vielmehr ist die Regierung entschlossen, sich durch den blinden Widerstand einzelner Landtage in denjenigen Schritten, welche zur ruhigen Fortentwickelung der Februarverfassung erforderlich sind, nicht hemmen zu lassen. Sie fühlt es sehr wohl, daß gerade in dem festen und unbeirrten Beharren auf der einmal ertheilten staatsrechtlichen Grundlage für die Gesammtmonarchie ihre größte Stärke und die beste Aussicht auf eine glückliche Beseitigung aller innern Schwierigkeiten liegt, und wird daher im gegebenen Falle auch zu der letzten verfassungsmäßigen Maaßregel schreiten, für die dringenden, das Gesammtreich betreffenden Fragen den jetzt versammelten „engeren" Reichsrath als den weiteren zu proklamiren. Die nicht vertretenen Landestheile werden es sich dann selbst zuzuschreiben haben, daß ihre Stimme bei den auch sie betreffenden Berathungen nicht vernommen werden konnte. Der Fall ist in der Verfassungsurkunde vorgesehen, und an der allseitigen Durchführung der vom Kaiser sanktionirten Beschlüsse des Gesammtreichsrathes ist natürlich nicht zu zweifeln. Eine neue Ministerkrisis, von der einige hiesige und mehrere auswärtige Blätter wissen wollen, besteht zur Zeit nicht; die ungarischen Minister Graf Forgach und Graf Esterhazy sind, wie man hört, mit den übrigen Ministern über die Nothwendigkeit der Auflösung des ungarischen Landtages und einer gründlichen Reorganisation der Komitatsbehörden vollkommen einverstanden. In Ungarn wird freilich die Begriffsverwirrung leider von der ganzen dortigen Presse, selbst mit Einschluß der offiziösen Organe, fortwährend genährt. Der „Sürgöny", der allgemein für ein Organ der ungarischen Hofkanzlei gilt, erlaubt sich zu sagen, die letzte Landtagsadresse sei so ausgefallen, wie es nach dem k. Reskript zu erwarten gewesen; sie sei die logische und psychologische Konsequenz desselben; die Adresse sei eben so politisch als loyal, sie bahne eine Vereinbarung an, und werde unzweifelhaft auf das Gemüth Sr. Majestät den von Ungarn gewünschten Eindruck machen. So thörichte Aeußerungen eines öffiziösen Blattes können die Ungarn natürlich nur in ihrer verkehrten und verworrenen Anschauungsweise über die Lage der Dinge und namentlich über die eigentlichen Absichten der Regierung bestärken. Man erwartet, daß die ungarische Hofkanzlei von jetzt ab jede Solidarität mit den Aussprüchen des genannten Blattes öffentlich ablehnen wird. Weniger befremdend ist es, wenn das Organ der östreichischen Feudalpartei, das vom Grafen Clam begründete „Vaterland", in seinen Pesther Briefen sich ebenfalls darüber wundert, daß man die Adresse nicht als Basis für eine Verständigung gelten lassen will, ja wenn es sogar verlangt, die Regierung möge die Februarverfassung den Wünschen Ungarns opfern, da der Bestand des gegenwärtigen Reichsrathes doch nur eine Existenzfrage für das zeitige Ministerium sei. Eine solche Sprache ist allerdings von einem Blatte, das gegen die Februarverfassung mit allen Mitteln zu Felde zieht, zu erwarten; wenn es aber die kaiserliche Thronrede, die Antwort des Kaisers an das Herrenhaus und das vom Kaiser unterzeichnete Reskript vollkommen ignorirt, nur um auf diesem Wege seine Spezialwünsche besser befürworten zu können, und dennoch immer sich allein als das vorzugsweise kaiserliche Organ gerirt, so kann man es nur gerechtfertigt finden, wenn ihm für solche eigennützige Heuchelei die Verachtung aller wahrhaft loyalen Staatsbürger zu Theil wird. (A. P. Z.)

— [Tagesnotizen.] Die „Donau-Zeitung" dementirt alle Gerüchte betreffs Differenzen zwischen dem Ministerium und der ungarischen und siebenbürgischen Hofkanzlei. — Die beiden Präsidenten des ungarischen Landtages, Graf Georg Apponyi und Koloman v. Ghyczy, sind wieder nach Pesth abgereist. — Am 14. d. fand in der protestantischen Kirche in Gumpendorf die feierliche Konstituirung des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung statt. Die Festpredigt hielt der Pfarrer Porubßky; nach der Predigt wurde zur Wahl des Komité's geschritten, zu dessen Obmann der Superintendent Franz ernannt wurde. Zu Abgeordneten für die Generalversammlung in Hannover wurden Pfarrer Porubßky und Dr. Schenker designirt. — Am 11. d. brach in Hennersdorf hinter Laxenburg Feuer aus, welches 25 Häuser und mehrere Scheunen in Asche legte. Das Pfarrhaus und die Kirche brannten ebenfalls ab. — Die Stadt Talya im Zempliner Komitat ist am 11. d. beinahe ganz abgebrannt. Alle drei Kirchen wurden ein Raub der Flammen und die Glocken schmolzen. — Aus Brünn meldet der „Mähr. Korr.": „Im Garten „zu den drei Lämmern" wurden Sonntag vielen Herren, man giebt die Zahl auf 100 an, die Röcke mittelst Federmessern zerschnitten. Wir wollen nicht annehmen, daß bei dieser verbrecherischen Büberei Parteileidenschaft im Spiele war, doch ist es auffallend, daß nur „Großöstreichern" vorzüglich die Rockschöße zerfetzt wurden; also scheint man sich doch die Opfer besonders ausgesucht zu haben." Sollte das czechische Polemik im Sinne der „Narodni" sein? — Nach Berichten aus Ragusa vom heutigen Tage haben vergangenen Donnerstag 500 Aufständische die türkischen Vorposten bei Korianiz

angegriffen, sich aber nach kurzem gegenseitigen Feuer wieder zurückgezogen.

— [Die Exzesse in Prag.] Nachrichten aus Prag stellen es jetzt außer Zweifel, daß die neuliche Judenhetze und die damit in Verbindung stehenden Straßentumulte, die zuletzt von dem ursprünglichen Ausgangspunkte vollkommen abgingen, nicht etwa nur aus der momentanen Aufregung einzelner Individuen der unteren Klasse entsprangen, sondern aus vorbedachter Berechnung und planmäßiger Absichtlichkeit hervorgegangen sind. Man hat verschiedene Austheiler von Geld gesehen, im Ganzen eine gewisse Organisation und anständig gekleidete Führer wahrgenommen, welche an verschiedenen Punkten die rohe Masse durch Wort und That aufstachelten und leiteten. Da nur auf zwei Seiten ein Interesse an solchen Unruhen denkbar ist, so fragt es sich nun, ob religiöser oder nationaler Fanatismus das Motiv war, ob die Sache von klerikaler Seite ausging und etwa mit den gesetzwidrigen Demonstrationen in Tirol zusammenhing, oder ob sie von den Männern der „Narodny Listy ausging" und also mit der Rechten des Abgeordnetenhauses im Reichsrathe zusammenhing? Wenn die Prager Behörden ihre Pflicht thäten, müßten sich doch einige jener „anständig gekleideten Führer" entdecken und durch sie die eigentliche Quelle der empörenden Scenen ermitteln lassen. (A. P. Z.)

Krakau, 14. August. [Kirchenfeier.] In der „Ostd. Post" wird berichtet: „Der „Czas" bringt einen langen Artikel über die vorgestrige Kirchenfeier, welche in Folge einer, wir wissen nicht von wo aus, ergangenen Weisung in ganz Polen gleichzeitig abgehalten und hier in Folge von Warschau eingetroffener gedruckter Zirkulare veranstaltet wurde. Die Feier galt der Erinnerung an den 12. August 1569, an welchem der sogenannte Unionsreichstag zu Lublin von Sigismund August geschlossen wurde, jener Reichstag, der die Fusion Littauens und Polens ausgesprochen. Zweck derselben war, wie der „Czas" euphemistisch angiebt, Angesichts dieser brüderlichen Einigung Gott um die Fortdauer dieser Eintracht in der Nation zu bitten. Den eigentlichen Zweck der Feier, wie er in den Zirkularen bezeichnet war, hat der „Czas" wohlweislich nicht angegeben. Wir konstatiren nur, daß man im vorigen Jahre an diesen ewig denkwürdigen und unvergeßlichen Tag noch nicht gedacht hat. Seine Richtigkeit hat es, daß während der Feier die Läden geschlossen und daß Abends Versuche einer Illumination gemacht worden sind, aber wir wissen auch, daß man größtentheils nur mit Widerstreben und aus Besorgniß vor Beschädigung seines Eigenthums dieser aus der bekannten Quelle stammenden Ordre Folge geleistet hat. Es wäre endlich an der Zeit, bemerkt die „Krak. Ztg.", daß die angesessenen Bürger die wohlmeinende Ermahnung, die der Kreischef Ritter v. Bucassovich vor einiger Zeit an sie ergehen ließ, beherzigten und diesem Treiben selbst ein Ziel setzten."

Krakau, 15. August. [Polizeiliches Verbot der Stadtbeleuchtung.] In Folge verbreiteter schriftlicher Aufforderungen zur Beleuchtung der Stadt wurde gestern von der hiesigen Polizeidirektion folgende Kundmachung erlassen:

Durch auswärtige bösartige Einflüsse ist ein Theil der hiesigen Bevölkerung zu Ausschreitungen bereits wiederholt hingerissen worden, mit welchen die Ruhe und Ordnung der Stadt zuletzt am 12. d. Mts. zu stören versucht wurde. Wie man in Kenntniß gelangte, soll für den heutigen Abend wieder eine demonstrative Beleuchtung der Häuser von den Bewohnern erzwungen werden. Im Interesse der öffentlichen und Privatsicherheit wird die hiesige achtbare Bürgerschaft aufgefordert, dahin zu wirken, daß alle ruhestörenden Vorkommnisse vermieden und insbesondere bei eintretender Dämmerung alle Angehörigen ohne Ausnahme zu Hause gehalten werden, weil sonst gegen die Exzedenten nach den bestehenden Strafgesetzen und insbesondere gegen Diejenigen, welche ihre Wohnung auf eine demonstrative Weise erleuchten, nach §. 11 der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854 mit Geldstrafen bis 100 Fl. oder nach Umständen mit Arrest bis 14 Tagen vorgegangen werden wird. Von der k. k. Polizeidirektion.

Pesth, 16. Aug. [Allianz der Ungarn und Slaven; Einfluß der radikalen Partei; beabsichtigte Todtenfeier.] Während der Staubferien des Wiener Abgeordnetenhauses wurden unsere Schwesterstädte durch einen Besuch der polnischen Parteiführer überrascht. Die imposante Erscheinung des Abgeordneten Smolka, welchen wir in Begleitung der Grafen Karolyi und Csaky wiederholt durch unsere Straßen fahren sahen, erregte besonderes Aufsehen. Natürlich hatte dieser Besuch neben privaten auch politische Zwecke; es galt, die schon früher angebahnte Allianz der magyarischen und slavischen Liberalen durch positive Verabredungen zu verwirklichen. Wie wir vernehmen, ist die Begründung einer galizischen Assekuranzgesellschaft, an welcher sich auch ungarische Kapitalisten und Staatsmänner betheiligen sollen, im Werke, und dürfte derselben eine ähnliche, die oppositionellen Elemente organisirende Rolle zugedacht sein, wie in den letzten Jahren die landwirthschaftlichen Vereine in Ungarn und die agronomische Gesellschaft in Warschau spielten. Auch über ihr fortan einzuschlagendes Verhalten im Wiener Abgeordnetenhause erholten sich die Polen bei Deak Rath; dieser gab aber sein Gutachten dahin ab, daß sie lieber im Reichsrathe ausharren sollten, weil im Falle ihres Ausscheidens direkte Wahlen in Galizien ausgeschrieben und durch die Betheiligung der Bauern an diesen der Regierung nur neue Anhänger zugeführt werden würden. — In den exaltirten Kreisen unserer Politiker ist übrigens die ungarische Armee bereits fertig — auf dem Papiere; man schätzt sie auf 30—40,000 Mann und hat schon alle Offiziersstellen bis zum Profoßen mit alten Honveds besetzt. Wie weit die radikale Partei, welche übrigens jetzt auch gegen Kossuth mißtrauisch geworden ist und in diesem lediglich ein gefügiges Organ Louis Napoleons betrachtet, bereits vorgedrungen ist, beweist der Umstand, daß selbst die gemäßigteren Komitate die Judex-Kurialbeschlüsse abgelehnt haben, obgleich dieselben doch auf rein verfassungsmäßigem Wege durch beide Häuser gegangen und vom Könige sanktionirt worden sind. — In Debreczin bereitete man für den 2. d. eine große Todtenfeier für die im Jahre 1849 gefallenen Honveds vor; da indeß der Stadtkommandant Graf Khevenhüller die lokalen Behörden bedeutete, daß er eine solche Demonstration nicht gewähren lassen könne, beschränkte man sich darauf, eine große dreifarbige Fahne auf den Gräbern aufzupflanzen, und verhielt sich im Uebrigen ruhig. (Schl. Z.)

Hannover. Hildesheim, 17. August. [Durchmärsche.] Der „Cour." berichtet: „Gegenwärtig passiren zwei vollständige preußische Kavallerieregimenter, welche an den Herbstmanövern ...ein theilnehmen sollen, und verschiedene Remontekommando's das Königreich auf der über Hildesheim führenden Etappenstraße. Die preußische Kavallerie, welche zuletzt das Königreich passirte, zeichnete sich durch einfache Uniformirung, so wie durch ein sehr leistungsfähiges Aussehen der Pferde aus, obgleich dieselben schon lange auf dem Marsche waren. Die Eleganz der Pferde im Felde ist ja gleichgültig. Bekanntlich sind die Pferde der preußischen Kavallerie immer im Dienst, während die der hannoverschen regelmäßig 8—9 Monate des Jahres hindurch mit den Beurlaubten, zum Theil bei Grasfutter, müßig stehen, wodurch die Leistungsfähigkeit nicht erhöht werden soll. Ob in dem Grade der Ausbildung die preußischen Reiter, welche nur 3 Jahre, aber ununterbrochen, dienen, hinter den hannoverschen zurückstehen, wie man annehmen sollte, da die Letzteren 10 Jahre dienen und ausschließlich der ackerbautreibenden Bevölkerung entnommen werden, kann hier nicht erörtert werden."

Frankfurt. a. M., 17. August. [Freisprechung.] Auch das Appellationsgericht hat den Drucker und Verleger der militärischen Denkschrift des Prinzen Friedrich Karl von Preußen freigesprochen.

Großbritannien und Irland.

London, 15. August. [Tagesnotizen.] Gestern Morgen besuchte der Prinz Oskar von Schweden wieder den Kriegshafen in Portsmouth und unterhielt sich sehr angelegentlich mit Mr. Josiah Jones aus Liverpool, der die Schiffspanzer anfertigt. — In Aldershott kamen Nachmittags der Prinz-Gemahl, der König von Schweden, Prinz Oskar und der Kronprinz von Preußen mit zahlreichem Gefolge an. Die Musterung umfaßte beinahe 14,000 Mann aller Waffengattungen. Die Parade schloß mit einem Manöver, welches um 4 Uhr Nachmittags zu Ende war. Der König und der Prinz von Schweden beabsichtigten sich nach der Revue nach London zu begeben und daselbst einige Tage zuzubringen. — Lord Palmerston und Graf Russell, sowie der Herzog von Newcastle, sind gestern in London angekommen. — Zum Departement der bildenden Künste in der internationalen Ausstellung von 1862 hat die Königin versprochen, eine Anzahl Gemälde von verstorbenen Meistern herzuleihen. Es sind Porträts, Landschaften und historische Bilder von West, Gainsborough, Hogarth, Reinolds, Wilkie, Haydon und vielen Andern. — Lord Brougham ist zugleich mit dem Herzog von Wellington Montag Nacht in Dublin eingetroffen und in der „Lodge" des Vizekönigs abgestiegen. Am Dienstag besichtigte er die Merkwürdigkeiten der Stadt, darunter auch das Oberhaus des ehemaligen irischen Parlaments, welches in der jetzigen Bank von Irland noch zu sehen ist. Gestern Abend hielt er als Präsident der Social Science Association seine Inauguralrede. Diese Expektoration des rüstigen Greises füllt in der „Times" vier und eine halbe enggedruckte Spalten und verbreitet sich über alle Wissenschaften und noch verschiedene andere Dinge, wie Sparkassen, Trunksucht, französische Revolution, türkische Finanzen, östreichischen Reichsrath und polnische Sympathien.

— [Prinz Napoleon in Amerika.] Der „Morning-Herald" beobachtet die Bewegungen des Prinzen Napoleon in Newyork mit sehr besorgter Miene. Warum der Prinz an Bord seiner Jagd schlafe? Warum er die Gastfreundschaft der Stadt verschmähe? Warum er sich für nichts Anderes als für die Organisation der Bundesarmee interessire? Man könne nicht wissen, der Prinz Napoleon reise vielleicht doch nicht bloß zum Vergnügen. Wie, wenn er an die Wiedergewinnung Louisiana's für Frankreich dächte! Es sei ja bekannt, daß in den letzten Monaten eine Anzahl französischer Agenten den Süden bereiste und zum Vergnügen von Jefferson Davis allen Tabak, der zu haben war, aufkaufte und mit schwerem Gold bezahlte. Der „Herald" denkt sich den Prinzen Napoleon schon als Herr der Baumwollengefilde Amerika's und erklärt feierlichst daß das Gleichgewicht der Welt eben so sicher gestört wäre, wenn der Süden der Union, wie wenn der Rhein in Frankreichs Hände fiele.

London, 17. August. [Telegr.] Hier eingegangene Nachrichten aus Newyork vom 8. d. melden, daß die in Kentucky stattgehabten Wahlen der Union günstig sind. Der Kongreß hat ein Gesetz angenommen, wodurch jeder in das Militär eintretende Neger emanzipirt wird. Der Kongreß der Konfederirten hat sich vertagt. Ein Korps der Separatisten unter Mac Ullogh ist bei Duguspring geschlagen worden. — Nach einem Gerücht standen die Separatisten zwei Meilen vom Potomac.

Frankreich.

Paris, 15. August. [Tagesnachrichten.] Der Kaiser ist, dem „Moniteur" zufolge, gestern Nachmittag 5 Uhr im Lager von Chalons eingetroffen. Er ist begleitet vom Prinzen Joachim Murat, dem Oberstallmeister General Fleury, den Obersten Grafen Lepic und Reille, Adjutanten, dem Leibarzt Baron Larrey und den Ordonnanz-Offizieren Kapitäns Klein v. Kleinenberg, v. Mauroy und v. Galiffet. — Monsignore Nardi kommt von Rom hierher, wie der „Ami de la Religion" meldet, um ein Handschreiben des Papstes an den Kaiser zu überbringen. — Die französische Literatur hat sich jetzt durch ein treffliches Buch in einem Zweige bereichert, nachdem sie bis jetzt nicht zu reiche Blüthen und Früchte hervorgebracht hatte. Es ist die Science du Beau, von Charles Lévêque, Prof. am College de France. Die jetzt in zwei Bänden bei Aug. Durand erschienene Arbeit ist eine von der Akademie gekrönte Preisschrift. — Das heutige Kaiserfest, Herr Paulin Limeyrac mag morgen im „Pays" sagen, was er will, ist kein glänzendes. Es ist Alles schon zu oft dagewesen, zu alt, zu chinesisch und dabei entsetzlich heiß. Politische Nachrichten darf man heute nicht erwarten. — Die Kavalleriedivision von Lüneville hat Befehl erhalten, sich nach dem Lager von Chalons zu begeben.

— [Prinz Murat.] Die Nachricht, das Prinz Murat sein Amt als Großmeister der Freimaurerlogen vom großen Orient niedergelegt habe, ist unrichtig. „In besonderer Vertretung des Großmeisters" erklärt in einem an die „Opinion Nationale" gerichteten Schreiben ein Herr Rexés, daß der Prinz, treu dem Wahlspruch seiner Familie: „Vor Meuterei weicht man nicht zurück", keineswegs seinen Feinden das Feld geräumt, sondern nur einstweilen die Ausübung seiner Macht in die Hände einer permanenten Kommission niedergelegt habe, um jeden Schein leidenschaftlicher Parteinahme zu meiden; sobald die Umstände es fordern sollten, würde er aber wieder da sein.

— [Prozeß.] Nächsten Freitag wird vor der ersten Kammer des Zivilgerichts der Seine ein seltsamer Prozeß verhandelt werden, in welchem der Generalkonsul für Schweden und Norwegen Jules Leroux, Bruder von Alfred Leroux, Mitglied des gesetzgebenden Körpers, als Kläger gegen die Kaiserin auftritt. Ersterer wird von dem geschickten Advokaten Limet, die Kaiserin, als Verklagte von Herrn Miral vertheidigt werden. Der Gegenstand des Prozesses ist das bekanntlich jetzt niedergerissene Hotel d'Albe. Die Kaiserin kaufte 1855 für ihre Schwester zu dem Preise von 14 Millionen das prächtige Hotel Lauriston in den Elisäischen Feldern und gab ihm den Namen Hotel d'Albe. Um den Garten zu einem Park zu erweitern, unterhandelte man um die Erwerbung zweier anstoßender mit uralten herrlichen Bäumen besetzten Grundstücke, deren eines Emile de Girardin, das andere Jules Leroux gehörte. Ersterer verkaufte seinen Antheil und behielt nur ein kleines Viereck für sich. Leroux wollte seinen Garten nur unter der Bedingung abtreten, daß man ihm eine Terasse ließ, um von derselben, durch ein Gewächshaus mit seinem Speisesaal verbunden, noch wenigstens die Aussicht auf sein früheres schönes Eigenthum genießen zu können. Man ging, wenngleich ungern, diese Bedingung ein, jedoch nur so lange Leroux am Leben bleibe, oder sein Haus nicht den Besitzer wechsle. Nun erfolgte der Tod der Herzogin von Alba; der Schmerz der Kaiserin über den Verlust ihrer Schwester war so heftig, daß sie sich nicht mehr entschließen konnte das Hotel Alba auch nur einmal wiederzusehen; ja der Kaiser mußte auf ihr Dringen dasselbe sammt dem schönen Park verschwinden lassen. Es wurde, wie bekannt, Eigenthum der Stadt Paris, die eine Straße durch dasselbe legte, um dadurch die Rue François I. zu verlängern. Herr Jules Leroux besteht nun in seiner Klage auf Widerherstellung des ehemaligen Parks mit denselben Bäumen oder auf Schadenersatz.

Paris, 16. August. [Tagesnotizen.] Gestern war im Lager von Chalons große Messe, welcher der Kaiser und der kaiserliche Prinz anwohnten. Abends war Bankett beim Kaiser; die Truppen erhielten doppelte Rationen. Wegen der großen Hitze fand keine Revue statt. Beim Einbruch der Nacht wurde ein großes Feuerwerk abgebrannt. Es befinden sich viele fremde Offiziere im Lager. General Fanti begab sich heute nach Chalons. Die großen Manöver nehmen bekanntlich heute ihren Anfang. — Der spanische Botschafter am französischen Hofe, Mon, befindet sich wieder in Paris. — Wie man versichert, überbringt Msgr. Chigi, der bekanntlich zum päpstlichen Nuntius in Paris ernannt worden ist, dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des Papstes. — Einige Sensation erregen hier die Reden, die der Erzherzog Maximilian und der Graf Apponyi bei dem Bankett in Southampton hielten. Die ganze halboffizielle Presse beschäftigt sich mit denselben. In den offiziellen Kreisen scheint man diesen Kundgebungen Wichtigkeit beizulegen. — Zu Großoffizieren der Ehrenlegion sind befördert worden: Der Kardinal Morlot, Erzbischof von Paris, der Generalprokurator Chaix d'Estange, der Gesandte in Athen, Herr Bourée, der Divisionsgeneral Perrodon, Trochu, Tourville, Baron Chabaud la Tour, Dupuy de Feletz und Wimpffen, Senator Larabit. — Aus Rom vom 13. August wird die Ernennung von acht Kardinälen gemeldet; darunter befindet sich auch der Erzbischof von Chambery.

Italien.

Turin, 14. August. [Ricasoli; Verschwörung in Neapel.] Ricasoli hat kein anderes Sinnen und Trachten, als, wie er dem französischen Zaudern und Zögern ein Ende mache. Es ist ihm bisher nicht gelungen, irgend eine bestimmte Zusage zu erhalten, und man scheint demnach auf eine Vertagung der Lösung gefaßt. Der italienische Ministerpräsident läßt sich darum nicht entmuthigen und er hat durch seine Festigkeit doch einen nicht unerheblichen Vortheil errungen. Die Briefe aus Neapel bestätigen nämlich, was ich über die von Cialdini entdeckte Verschwörung in Neapel berichtet habe, und sind wieder sehr viele Personen aus der unmittelbaren Nähe Franz II. kompromittirt. Es sind Aktenstücke beim ehemaligen Kammerdiener Franz II. gefunden worden, welche beweisen, daß Franz II. mit den Kamorristen, mit den Bewohnern der Galeeren und anderer Gefängnisse im Einverständnisse gewesen, um einen Aufstand in der Hauptstadt hervorzurufen. Ricasoli hat die amtliche Erhebung über diese Machinationen nach Paris geschickt und zugleich dort erklären lassen, daß Cialdini den Auftrag habe, bei Verfolgung der Briganti sich nicht abhalten zu lassen, im Nothfalle auch die Grenze der päpstlichen Staaten zu überschreiten, da die Räuber es auf den Schutz, den ihnen die französische Besatzung längs der Grenze gewährt, abgesehen haben. Das Tuilerienkabinet hat zwar nicht seine Zustimmung deutlich ausgesprochen, es hat aber doch zu verstehen gegeben, es würde in einem solchen Falle der Nothwehr die Sache nicht zu genau nehmen. Man will hier vor Allem die Räuber im Neapolitanischen ausrotten und, dem Uebel auf den Grund gehend, Franz II. und die Kamarilla bloßstellen und zugleich ihrer Agenten berauben. Bisher ist Alles ziemlich gut gegangen und die Regierung hat Anlaß mit den bisher erzielten Ergebnissen zufrieden zu sein. Cialdini schreitet bereits zur Reinigung in der Verwaltung und Magistratur, was ein dringendes Bedürfniß ist. (K. Z.)

Turin, 16. August. [Tagesnotizen.] Die „Nationalités" theilen gerüchtsweise mit, daß General Cialdini, sein ad latus Cantelli und der Sekretär der Statthalterschaft, Blasio, ihre Dimission gegeben haben (s. unten). Doch haben sie sich bereit erklärt, provisorisch noch im Amte bleiben zu wollen. Die „Nationalités" fügen hinzu, daß eine Modifikation des Ministeriums bevorstehe. — Die „Perseveranza" erklärt es für unrichtig, daß Graf Ponza di San Martino einen zweiten Brief über die Angelegenheiten von Neapel veröffentlichen werde. — Eine kirchliche Feier hat am 15. August zu Ehren des Kaisers Napoleon in der Lazaristenkirche stattgefunden. Viele Franzosen und Italiener wohnten der Zerimonie bei. — Graf Rati-Oppizzoni, Legationssekretär in München, geht als außerordentlicher Gesandter nach dem Haag. — v. d. Gröben und Austerlitz, die unter der Bezeichnung „östreichisch-päpstliche Werber" in Turin verhaftet worden sind und über deren Gefährlichkeit die piemontesischen Blätter nicht genug zu erzählen wußten, sind aus Mangel an irgend welchen Beweisen unter der Bedingung, sofort die piemontesischen Staaten zu verlassen, in Freiheit gesetzt worden.

Turin, 17. August. [Dimission Cialdini's.] Die heutige „Opinione" bestätigt, daß General Cialdini seine Dimission als Statthalter gegeben hat. Der General will nur das Militärkommando behalten und seine Mission, das Land von den Räubern zu reinigen, erfüllen; er wird die Leitung der Statthalterschaft beibehalten, bis das Ministerium anderweite Maaßnahmen getroffen haben wird. (Tel.)

Mailand, 14. August. [Adressen.] Schon vor mehreren Wochen, schreibt man der „Tr. Ztg.", war die Regierung davon benachrichtigt worden, daß man im ganzen Lande Unterschriften

zu einer Monstrepetition sammle, in welcher der Kaiser der Franzosen zur Räumung Roms kategorisch aufgefordert werde. Die französische Regierung selbst hatte die piemontesische von der Vorbereitung dieser Petition unterrichtet, und auf diese Mittheilungen gestützt, erließ der Minister des Innern das bekannte Zirkular an die Gouverneure. Eine Zeitlang nun war von dieser Adresse als Petition keine Rede mehr und man gab bereits der Hoffnung Raum, daß Mazzini von seinem Projekte, nachdem dasselbe bekannt geworden, abstehen werde. Vor einigen Tagen nun kam zur Kenntniß der hiesigen Quästur, daß in einem der in Contrada dei due Torri gelegenen Kaffeeschanke allnächtlich nach Schluß dieses Kaffeehauses gegen 3 Uhr Morgens durch die Hinterthür zahlreiche Personen sich einfinden, welche nach einem Aufenthalte von wenigen Sekunden sich wieder geräuschlos entfernten und durch andere Personen ersetzt wurden. Der Verdacht der Quästur fiel sogleich auf die erwähnte Petition. Eines Morgens also wurde eine polizeiliche Durchsuchung vorgenommen und in der That die erwähnte Petition vorgefunden, welche bereits gegen 8000 Unterschriften zählte. Nun wollte die Regierung gegen die Unterzeichner der Adresse einschreiten, die große Zahl derselben und die Betheiligung mehrerer hervorragender Persönlichkeiten bewogen sie jedoch, von weiteren Schritten gegen die Unterzeichner abzustehen und sich mit der Konfiszirung der Petition und der Verhaftung des Kaffeesieders zu begnügen, in dessen Lokale die Unterzeichnung stattfand. Gleichzeitig traf aus Bergamo die Nachricht ein, daß dort ebenfalls eine gleiche Adresse mit 2341 Unterschriften konfiszirt worden sei. Zugleich versichern wohlunterrichtete Personen, daß nicht nur in Mailand, sondern in allen größeren Städten Italiens solche Petitionen zur Unterschrift ausliegen, und daß Hunderttausende von Bürgern bereits ihre Namen darunter gesetzt hätten, so daß die Regierung nicht im Stande sein werde, die Vollendung der Adresse zu hintertreiben. Mazzini habe bereits in London die Verfügung getroffen, daß die Adresse mit allen Unterschriften gleichzeitig mit ihrer Absendung an den Ort ihrer Bestimmung durch die Presse veröffentlicht werde.

— [Aus Neapel.] Cialdini hat, wie der „Italie" aus Neapel, 10. August, gemeldet wird, den Generalsekretär des Justizministeriums ersucht, die Gerichte zur Erledigung der ihnen übergebenen Kriminalprozesse anzuspornen. Schon lange, sagt jenes Blatt, wunderte man sich, daß die Justiz in Neapel nichts that. Fortwährend hörte man von Verhaftungen, aber niemals von Verurtheilungen. Cialdini will, daß die Richter, die auch ihre Pflichten gegen das Vaterland haben, diese Pflichten wirkich üben. — Aus Neapel, 12. August, wird der „Perseveranza" telegraphirt, daß die auf dem Berge Arcocelo konzentrirten Räuber bei Taurano von Pinelli's Truppen angegriffen, geschlagen und zersprengt worden seien, und daß auch bei Cancello ein Angriff auf eine große Bande stattgefunden habe. — Zwei Marschälle, zwei Divisionäre, sechs Brigadiers, zweiundzwanzig Stabs- und Subalternoffiziere, sowie einige Geistliche wurden am 8. d. Nachts, wie man der „Allgemeinen Zeitung" schreibt, in ihren Wohnungen verhaftet und nach den Forts del Carmine und dell'Ovo abgeführt. Alfan de Rivera, Luvera, Sigrist, Rodino, Fergola, Segardo, Palumbo, Labacchi, d'Orgemont, Polizzi sind die Namen der Generale; unter den Geistlichen ist der Bischof Pica die hervorragendste Persönlichkeit. — Nach dem „Pays" hat die Polizei in Neapel ein neues bourbonistisches Komité entdeckt, das sich in dem Hause des Herrn Ferdinand Galizia, ehemaligen Douanenbeamten und Sohnes des Kämmerers des Königs von Neapel, versammelte. Man umringte das Haus und stellte dann Nachsuchung an. Galizia, ein bourbonischer Offizier Namens Lecaldano, und Verri, ein Spion der Insurgenten der Somma und der Camuldules wurden verhaftet. Auch soll man die Beweise von dem Bestande eines Komplottes aufgefunden haben. — Demselben Journal zufolge hat ein Insurgentenhaufen (in der Uniform der bourbonischen Gendarmerie) das Dorf San Paolo überfallen, wo sie alle Haupthäuser, besonders das des Erzpriesters Giovanni Rogati verwüsteten. Letzterer, dessen Bruder und der Syndikus Antonio Capra wurden hierauf auf den öffentlichen Platz geführt, dort bis auf die Haut entkleidet, und nachdem man sie schreckliche Marter hatte ausstehen lassen, mit Bajonettstichen getödtet. Ein Bewohner, der die Flucht ergreifen wollte, wurde von den Insurgenten festgenommen, in Frauengewänder gesteckt und auf den öffentlichen Platz geschleppt, wo man seine Kleider ansteckte und ihn lebendigen Leibes verbrennen ließ. (?)

— [Schweizer Soldaten in Neapel.] Der schweizerische Generalkonsul Mörikofer theilte am 5. August den in Neapel lebenden, seinem Schutz anvertrauten Offizieren der aufgelösten Fremdenregimenter den Inhalt eines sie betreffenden, ihm vom Gesandten in Turin zugegangenen Schreibens mit, in welchem gesagt ist, daß der Minister Ricasoli sich über ihr Verhalten beklagt und die Ergreifung ernster Maaßregeln in nahe Aussicht gestellt habe. Es begab sich deshalb eine aus dem General Wyttenbach und drei Obersten zusammengesetzte Deputation zum Statthalter, um diesen von der Grundlosigkeit der gemachten Beschuldigungen zu überzeugen und zugleich eine bestimmtere Erklärung über seine Absichten zu erlangen. Cialdini sagte ihnen, wie man der „Allg. Ztg." berichtet: „Ich hasse die Schweizer von Alters her (je haïs les Suisses par tradition) ihrer Grundsätze wegen," und gab schließlich allen Schweizer-Offizieren den Rath, da er hier weder für ihr Leben noch noch für ihr Eigenthum einstehe, Neapel zu verlassen. Der Generalkonsul fand nach dieser Aeußerung des Statthalters, welche allerdings eine Verbannung befürchten läßt, die Lage der Offiziere sehr kläglich (déplorable), und zuckte die Achseln. Gegen die Franzosen ist die Regierung milder gesinnt, wie aus der unerwartet schnellen Freilassung des Marquis v. Quatrebarbes, des Herrn v. Villamy und des Abbé Quais, die vor einigen Tagen in Neapel verhaftet wurden, zu ersehen.

Rom, 16. August. [Napoleonsfeier.] Der Papst hat gelegentlich der gestrigen Napoleonsfeier den Segen ertheilt. Die Franzosen hatten ihre Gebäude illuminirt. General Goyon hat ein großes Diner gegeben. (Tel.)

Rußland und Polen.

Petersburg, 13. August. [Die Generale Lambert und Gerstenzweig nach Warschau.] Nach der Abreise des Kaisers von hier begeben sich auch die Generale Lambert und Gerstenzweig auf ihre Posten resp. als Statthalter und General-Militär-Gouverneur nach Warschau. Mögen sie dort erreichen, was bisher noch nicht erreicht worden ist! Der Wunsch ist wohl um so gerechtfertigter, als man hier anfängt sich zu fragen, weshalb man den Polen schon so viele Konzessionen gemacht? Immer ist es nicht zu leugnen, daß dieß in Folge von Unruhen und Widersetzlichkeiten, ja Drohungen geschehen ist. Aber auch hier hat man Wünsche und Hoffnungen, vor der Hand allerdings noch sehr mäßige, und unsere aufgeregte Jugend stellt leider Vergleiche mit dem an, was in Warschau durch lärmende und einschüchternde Demonstrationen erreicht worden ist. Das ist kein gesunder Zustand der Verhältnisse. Die Polen glauben, man hat ihnen nicht genug gegeben; hier glaubt man, sie haben im Verhältniß zu Rußland schon zu viel erhalten. Das wird sich erst mit voller Deutlichkeit zeigen, wenn das Wahlsystem für die Gemeinderäthe und überhaupt für obrigkeitliche Beamte dort in volle Wirksamkeit tritt, was jedenfalls bis zur Mitte des Monats September geschehen sein wird. Auch in Rußland hat man Wahlrechte und Wahlprozeduren; aber sie sind noch nie für einen politischen Zweck, oder inmitten politischer Aufregung ausgeübt worden, also ist das, was jetzt in Warschau vorgeht, auch noch nach anderer Richtung hin, und zwar wegen seiner möglichen Rückwirkung, wichtig. Was übrigens die Ernennung Gerstenzweigs zu seinem neuen Posten betrifft, so erzählt man sich, daß sie gewissermaßen eine Erwiderung von Seiten des Grafen Lambert gewesen ist. Als nämlich der Name Lambert zum ersten Male für den Statthalterposten in Polen genannt wurde, stieß er in den höheren Kreisen, namentlich wegen seines bisherigen Ranges in der militärischen Hierarchie und seiner Unbekanntschaft mit der eigentlichen Verwaltung, auf allerlei Bedenken, und hierbei soll gerade General Gerstenzweig derjenige gewesen sein, welcher empfahl, sich in Ausnahmszuständen nicht an Formen und Gewohnheiten zu halten, so berechtigt diese auch in ruhigen Verhältnissen sein mögen. Als nun Graf Lambert wirklich ernannt wurde und es sich dann um die Ernennung eines General-Militär-Gouverneurs handelte, revanchirte sich der Empfohlene. Beide Männer, auf denen nun eine so schwere Verantwortung ruht, werden zusammen von hier abreisen, also auch zusammen ihre Wirksamkeit in Warschau beginnen. (A. P. Z.)

Warschau, 16. Aug. [Reskript des Kriegsgouverneurs.] Wie der „Danz. Z." aus Wloclawek geschrieben wird, ist folgendes Reskript des Kriegsgouverneurs des Warschauer Gouvernements an die Landrichter und Bürgermeister der Städte veröffentlicht worden:

Dem an die Diözesanbehörden ergangenen Reskript des präsidirenden Direktors der Regierungskommission für öffentliche Aufklärung und Kultus vom 29. März (10. April) d. J. Nr. 110 zufolge, sind Versammlungen an öffentlichen Plätzen und Kirchhöfen, wo Heiligenstatuen sich befinden, um Lieder abzusingen, denen Geistliche nicht assistiren, als kirchlich-religiöse nicht anzusehen und sind sie deshalb als Volksaufläufe, die durch den Beschluß des Administrationsrathes vom 27. März (8. April) untersagt sind, zu betrachten. Ferner sollen laut dem jüngsten speziellen Befehl des funktionirenden Statthalters, die Einwohner für Aufläufe auf Straßen, Plätzen, öffentlichen Gärten und Kirchhöfen auf Grund des Allerhöchsten Ukases vom 23. April 1833, unter Kriegsgericht gestellt werden. Den mir zugegangenen Nachrichten gemäß versammelt sich das Volk an einigen Orten des Gouvernements auf Kirchhöfen um Heiligenstatuen, um Lieder zu singen, sogar nicht religiösen Inhalts, die in einem der Regierung feindlich gesinnten Geiste verfaßt sind, und schon deshalb verpönt sein müssen. Um diesem ungesetzlichen Treiben Einhalt zu thun, befehle ich allen Landrichtern und Bürgermeistern, an Stellen, wo diese Zusammenkünfte geschehen, die Einwohner zu warnen und zur Unterlassung derselben anzuhalten. Um sie jedoch zu verhindern, sollen Polizeiwachen gestellt werden und die Warnung ergehen lassen, daß jeder Widerstand gegen dieselben oder Beleidigung, sei es durch Worte oder Thaten, die unverzügliche Verhaftung und Uebergabe an die Kriegsgerichte zur Bestrafung als politische Verbrecher nach sich ziehen werde. Außerdem sollen sie die Bekanntmachung ergehen lassen, daß: 1) Wenn unter den sich Versammelnden zum Zweck der Absingung von Liedern, Beamte, Offizialisten entdeckt werden, so sollen dieselben sofort aus dem Dienste entfernt werden als den Befehlen der Regierung zuwider Handelnde. Dieselbe Strafe wird sie auch treffen, wenn ihre Frauen und Familienmitglieder an den Versammlungen theilnehmen, da sich nicht annehmen läßt, daß der in Dienst stehende Mann oder Vater seinen Einfluß nicht so weit behaupten könne, um dieselben davon abzuhalten. 2) Kaufleute und Gewerbetreibende, die zu den Singenden gehören, oder deren Familie, Hausgesinde und Lehrlinge daran theilnehmen, sollen als dem Willen der Regierung sich Widersetzende ihren Konsens verlieren, der ihnen zum Betrieb des Handels oder Gewerbes ertheilt worden ist. 3) Die Einwohner von Städten, die kein festes Gewerbe treiben und meistentheils vom Ausleihen der Kapitalien leben, häufig mit Wucherzinsen, sollen für das Theilnehmen an Versammlungen und Singen verbotener Lieder sowohl in eigener Person, als ihre Frauen und Familienglieder unverzüglich aus der Stadt entfernt werden, außer der Anwendung der Strafen, denen sie den Gesetzen gemäß unterliegen 2c.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. August. [Der König] langte heute Nachmittag auf dem Dampfschiffe „Slesvig" um 2 Uhr auf der hiesigen Rhede an, wo er von der Kommunalbehörde begrüßt wurde, und begab sich dann nach Skodsborg.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 10. August. [Flüchtige esthländische Bauern.] Heute hatten die 5 esthländischen Bauern von der Insel Wormsö, welche kürzlich in Folge der erfahrenen Verfolgungen von ihrer heimathlichen Insel sich hierher geflüchtet haben, eine Audienz bei dem Minister des Auswärtigen, Grafen Manderström, in welcher sie ihm ein schriftliches Resumé ihrer Schicksale vorlegten und ihn um seine Verwenduag bei der russischen Regierung baten. Der Graf begegnete ihnen sehr freundlich und sprach die Hoffnung aus, daß ihm das Resultat der von ihm angeordneten näheren Erkundigungen bald zugehen werde. Wie man hört, sind auch Exekutionstruppen auf Wormsö angelangt und hat sich daselbst auch der Gouverneur der Ostseeprovinzen, Suwaroff, dort eingefunden. (N. Z.)

Türkei.

Konstantinopel, 10. Aug. [Kleine Notizen.] Derwisch Pascha, Gesandter in Petersburg, wurde zum Direktor des Bergwesens und der Forstdirektion ernannt. — Mehmet Dzemil Bey versieht die Dienste des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten. — Die Herausgabe zweier neuer Journale in griechischer Sprache wurde bewilligt. — Ein afghanischer Häuptling ist mit Gefolge aus Kandahar hier eingetroffen. — Für die beabsichtigte Genie- und Artillerieschule sollen französische Offiziere berufen werden. — Die moldau-walachische Gesandtschaft wurde vom Sultan noch nicht empfangen.

Belgrad, 5. August. [Bulgarische Deputation.] Seit einigen Tagen weilt hier eine aus 50 Mitgliedern bestehende bulgarische Deputation, welche bei allen hierortigen Repräsentanten fremder Mächte eine Schrift überreichte, worin sie, wie man dem „Pozar" schreibt, ihre Leiden schildern und um Gewährung christlicher Hülfe bitten. Der englische Konsul soll gleich nach der Ueberreichung der christlichen Bitte von Seite der Deputation dieser angeblich, bevor er diese Schrift noch gelesen, bedeutet haben, daß darin lauter Unwahrheiten enthalten und die Deputirten dazu beredet worden seien. Nachdem ihm aber der Wortführer hierauf noch größere Unbilden aufzuzählen angefangen, sei der Konsul in Zorn gerathen, habe dem Wortführer einen Schlag auf den Kopf versetzt (?) und sich in das anstoßende Gemach entfernt.

Amerika.

Newyork, 31. Juli. [Die Schlacht bei Bull's Run.] Die auf die unglückliche Schlacht am Bull's Run folgenden Tage sind lediglich mit den unerquicklichsten Anklagen, Beschuldigungen und Debatten ausgefüllt worden. Die nach einer Niederlage stets auftauchende Frage: „Wer hat Schuld?" wurde und wird noch in allen Tonarten abgespielt. Ich will nur zwei Thatsachen hervorheben, weil sie die Hoffnung und Furcht, ja, die ganze Stimmung des Landes charakterisiren. General Scott erklärte in einem von dem Abgeordneten Richardson von der Tribüne des Kongresses veröffentlichten Zwiegespräche zwischen Scott einerseits und dem Präsidenten, so wie drei Abgeordneten andererseits und in einer Unterhaltung mit dem Redakteur der hiesigen „Times", Raymond, daß er wenn die Entscheidung von ihm abgehangen hätte, nie so thöricht gewesen sein würde, einen Angriff auf die Rebellen in Virginien zu wagen, daß es von Anfang an seine Absicht gewesen sei, die Insurrektion mit wenigstens 100,000 Mann, und durch eine kräftige Blokade verstärkt, zwischen Potomac, Ohio und Missisippi einzuklemmen, den Sommer zur Einexerzirung der Truppen zu verwenden und im Herbst den letzteren Fluß hinunter bis nach Neworleans zu ziehen. Der Einfall in Virginien sei ihm dagegen von der Mehrheit des Lincoln'schen Kabinettes aufgedrungen worden, er, Scott, habe nur gehorcht, könne also auch nicht für die Niederlage am Bull's Run verantwortlich gemacht werden. „Ich bin", fügte der alte General hinzu, „der größte Feigling unter der Sonne und (als einige der Anwesenden ihn unterbrechen wollten) bereit, das zu beweisen, denn ich habe eine Schlacht gegen meine bessere Einsicht geschlagen, deshalb sollte mich der Präsident sofort absetzen. Ich that zwar Alles, was in meiner Macht stand, um die Armee kriegstüchtig zu machen; allein ich verdiene Absetzung, weil ich meine Ansicht nicht gehörig geltend machte." Ich glaube, daß General Scott Recht hat und daß, ob ihm nun die obigen Worte Ernst waren oder nicht, er um so mehr sofortige Absetzung verdiente, als bei dem ihn umgebenden Nimbus hier jedes seiner Worte als Orakel gilt und als vor seinem ernsten Widerspruch jeder Einwand des Kabinettes sofort verstummt wäre. Allein im Volke und auf dem Kongreß machte diese mit melodramatischem Rühreffekt in Scene gesetzte, eines Feldherrn unwürdige Weißwascherei einen gewaltigen Eindruck. Scott gilt den Massen jetzt als Märtyrer seiner besseren Einsicht, seines übertriebenen Patriotismus, und ihnen muß jetzt das Kabinet als Sündenbock herhalten, trotzdem daß Lincoln, der doch durchaus glaubwürdig ist, zu wiederholten Malen erklärt hat, daß er, weil er nichts vom Krieg verstehe, alle militärischen Angelegenheiten, namentlich die Auswahl des geeigneten Zeitpunktes für den Angriff und des Schlachtfeldes unbedingt und von Anfang an dem General Scott überlassen habe. Dieser ist jetzt 76 Jahre alt; die weinerliche Sentimentalität des Alters, gepaart mit zu großer Furcht vor persönlicher Verantwortlichkeit, machte sich bereits bei ihm geltend. Er ist nicht aus dem Holze der Blücher und Radetzky geschnitten, geschweige denn der größte lebende Feldherr des Jahrhunderts, als welchen ihn die Amerikaner mit gewohnter Selbstüberschätzung so gern hinstellen. (K. Z.)

Newyork, 3. August. [General MacClellan; Kriegskosten; aus dem Kongreß; westindische Post.] General MacClellan besuchte am 30. v. M. die beiden Kongreßhäuser, die ihm große Ehre erwiesen. Er übernimmt die Reorganisation und den Befehl der ganzen Potomac-Armee auf eigene Verantwortlichkeit. Als ihm der Präsident die Offerte machte, legte er auch die Ernennung der sämmtlichen Oberoffiziere in seine Hand. — Der „New-York Herald" schlägt die Kriegskosten für Unterdrückung der Rebellion schon auf 150—200 Millionen Dollars an, mehr als England der Krimmkrieg kostete. — Im Kongreß sind die Tarifbill und die direkte Steuerbill, letztere auf die Summe von 20 Millionen Dollars durchgegangen. Es wurden auch Bills angenommen, die einen Zoll von 15 C. auf Thee, 4 C. auf Kaffee, 2 C. auf Zucker und eine Steuer von 3 Prozent auf jedes 800 Doll. übersteigende Einkommen einführen. Eben so wurde eine Bill genehmigt, welche die Konfiskation alles zu aufständischen Zwecken verwendeten Eigenthums anbefiehlt. — Die westindische Post (per Alrato) bringt Folgendes: „Nach dem „Panama Herald" verspürte man in Panama am 18. Juli einen ziemlich heftigen Erdstoß, der jedoch keinen Schaden anrichtete. — In Chili hatte die Wahlbewegung keinen störenden Einfluß auf die Ruhe des Landes, da Signor Jose Joaquin Perez, der aller Wahrscheinlichkeit nach zum Präsidenten erwählt werden wird, populär ist. — In Lima verursachte die Erwählung des zweiten Vizepräsidenten einige Störungen. Das Militär rückte aus und machte von seinen Bajonetten Gebrauch. — Die Regierung von Nicaragua hatte Reglejo (auch Coriento genannt) zu einem Depositenhafen erklärt, wo Magazine errichtet werden sollen.

— [Nachrichten vom Sonderbunde; Verpflegung der Truppen; Zugeständniß Mexiko's.] General Pillow sagt in einer Proklamation, daß er die Bundestruppen aus Missouri treiben werde. Er hat dem vertriebenen Gouverneur Jackson von Missouri versprochen, 20,000 Konföderirte in diesen Staat zu führen. Die entkommenen föderalistischen Kriegsgefangenen sagen aus, daß General Beauregard auf der Defensive bleiben wolle und Fairfax befestige. Der Konvent von Missouri hat einen provisorischen Gouverneur und provisorische Staatsbeamte ernannt. Gouverneur Wise hat sich mit seinen Truppen aus Westvirginien zurückgezogen, 1000 Musketen und Pulverfäßchen in der Hand der Bundestruppen lassend. — Der Sekretär der Sanitätskommission, Mr. Olmited, hat über den Zustand der Lager der Bundestruppen einen interessanten aber nicht sehr erbaulichen Bericht abgestattet. Für die Reinlichkeit des Militärs soll fast gar nichts geschehen sein. Es fehle überall an den erforderlichen Abzugsgräben, und die Unfläthigkeit hat viele Soldaten krank gemacht. Am schlimmsten sehe es unter den Freiwilligenkorps aus, die von den einzelnen Staaten ihre Montur erhalten haben. Während das reguläre Militär von der Bundesregierung sauber, passend und dauerhaft gekleidet wird, ist die von den einzelnen Staaten, namentlich von Newyork gelieferte Uniform

das gerade Gegentheil dessen, was sie sein sollte. Ueber einen Punkt sei nicht zu klagen, die Verpflegung, die natürlich von der Bundesregierung besorgt wird, soll gar nichts zu wünschen übrig lassen, als etwa mehr Pflanzenkost. Dem Mangel an vegetabilischer Nahrung schreiben die Aerzte den rings um Washington herrschenden Durchfall zu. — Die mexikanische Regierung hat der Regierung der Vereinigten Staaten das Recht zugestanden, Truppen in Guaymas zu landen und durch Sonora bis Allisona marschiren zu lassen.

Ernteberichte.

Strehlen, 15. August. Das Ergebniß der Ernte in unserm Kreise ist ein gutes zu nennen; der Landwirth ist, wie man allseitig hört, zufrieden sowohl in Betreff der Qualität wie der Quantität. Ganz besonders schön fällt die Gerste aus, und hat diesmal ein Gewicht, wie es schon seit langer Zeit nicht der Fall war. Bloß mit der Roggenernte ist ein großer Theil nicht zufriedengestellt, weil der kalten Witterung wegen, die wir bis Anfangs Juni hatten, zu viel ausgeackert worden ist. Der Stand der Kartoffeln ist ein ganz vorzüglicher und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen; von der Krankheit sind wir bis jetzt ganz verschont. (Schl. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 19. August. [Provinziallandtag.] Der Allerhöchste Erlaß, welcher die K. Propositionen für den gestern hier eröffneten 12. Provinziallandtag enthält, lautet folgendermaßen:

„Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c. entbieten Unsern zum Provinziallandtage einberufenen getreuen Ständen des Großherzogthums Posen Unsern gnädigsten Gruß und lassen ihnen folgende Propositionen zur Berathung und Erledigung zugehen: 1) Nachdem Wir durch Unsere Proklamation vom 3. Juli d. J. Unseren Entschluß verkündet haben, in Gemeinschaft mit der Königin, Unserer Gemahlin, in Gegenwart der Mitglieder beider Häuser des Landtags und vor sonst von Uns zu entbietenden Zeugen aus allen Provinzen Unseres Königreiches Unsere feierliche Krönung zu vollziehen, haben Wir es für angemessen erachtet, daß die letztgedachten Zeugen Uns von dem Provinziallandtage in Vorschlag gebracht werden. Demgemäß fordern Wir Unsere getreuen Stände hiermit auf, zwölf ihrer Mitglieder zu erwählen, welche Wir demnächst zur Krönungsfeier entbieten werden. 2) Nach §. 13 der Anweisung für das Verfahren bei Ermittelung des Reinertrages der Liegenschaften Behufs anderweiter Regelung der Grundsteuer vom 21. Mai 1861 (Gesetzsamml. S. 257) soll für jeden Regierungsbezirk unter dem Vorsitze eines vom Finanzminister zu ernennenden Bezirkskommissars eine Bezirkskommission gebildet werden, deren Mitglieder zur einen Hälfte vom Provinziallandtage zu wählen, zur andern Hälfte aber auf den Vorschlag des Bezirkskommissars vom Finanzminister zu berufen sind. Für die Fälle einer dauernden Behinderung einzelner gewählter Mitglieder der Bezirkskommission ist vom Provinziallandtage zugleich eine entsprechende Anzahl von Ersatzmännern zu wählen. Unsere getreuen Stände werden aufgefordert, sich den zu diesem Zwecke erforderlichen Wahlen nach der darüber von den Ministern der Finanzen und des Innern ertheilten Anweisung, welche Unser Kommissarius mittheilen wird, zu unterziehen. 3) Zu den der Provinz angehörigen Bezirkskommissionen für die klassifizirte Einkommensteuer haben Unsere getreuen Stände neue Mitglieder und Stellvertreter in Gemäßheit des §. 24 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 zu wählen. Hinsichtlich der Zahl der für die einzelnen Bezirkskommissionen zu wählenden Mitglieder und Stellvertreter, so wie hinsichtlich der übrigen bei den Wahlen zu beobachtenden Momente bewendet es bei den Vorschriften, nach welchen die früheren diesfälligen Wahlen stattgefunden haben, und werden Unseren getreuen Ständen die Nachweisungen der einkommensteuerpflichtigen Einwohner der einzelnen Bezirke durch Unsern Kommissarius mitgetheilt werden. 4) Mit Rücksicht auf die Unseren getreuen Ständen durch die §§. 5 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 in den Angelegenheiten der Rentenbank zugewiesene Mitwirkung und Kontrole haben Unsere getreuen Stände nach den näheren Mittheilungen, welche Unser Kommissarius machen wird, die Wahl von Abgeordneten und Stellvertretern vorzunehmen. 5) Unsere getreuen Stände werden ferner, soweit es nöthig, die Wahl des Ausschusses in Gemäßheit des §. 5 Nr. 2 des Gesetzes wegen der Kriegsleistungen und deren Vergütigung vom 11. Mai 1851 unter angemessener Betheiligung der einzelnen Stände zu bewirken haben. In Betreff der laufenden ständischen Verwaltung wird Unser Kommissarius die nöthigen Mittheilungen an Unsere getreuen Stände machen. Die Dauer des Provinziallandtages haben Wir auf 8 Tage bestimmt. Wir bleiben Unsern getreuen Ständen in Gnaden gewogen. Gegeben Baden-Baden, den 10. August 1861. (gez.) **Wilhelm.** (ggez.) v. Auerswald. v. d. Heydt. v. Pückler. Graf v. Schwerin. An die zum Provinziallandtage des Großherzogthums Posen versammelten Stände."

Der 12. Provinziallandtag für das Großherzogthum Posen ist gestern in feierlicher Sitzung durch den K. Kommissar eröffnet worden, nachdem die evangelischen Abgeordneten dem Gottesdienst in der evang. Kreuzkirche, die katholischen dem in der kath. Pfarrkirche beigewohnt. Nach der Eröffnungsfeierlichkeit fand ein offizielles Diner beim k. Landtagskommissar, dem Oberpräsidenten v. Bonin statt. Heute hat die Thätigkeit des Landtags begonnen und wird derselbe zunächst mit der ersten k. Proposition (s. ob. das Dekret), mit der Wahl der einzuladenden Zeugen für die bevorstehende Krönung, sich beschäftigt haben.

Verzeichniß der Mitglieder des 12. Provinziallandtags. **Landtagsmarschall:** Kammerherr Frhr. Hiller von Gärtringen, Rittergutsbesitzer auf Betsche; **Stellvertreter:** Adam v. Żółtowski, Rittergutsbesitzer auf Ujazd. — **I. Stand der Ritterschaft.** A. Virilstimmen. Se. Durchl. der Fürst von Thurn und Taxis, (der Vertreter ist noch nicht ernannt). Se. Durchl. der Fürst Sułkowski. Ihre Durchlauchten die Fürsten Wilhelm und Boguslaus Radziwiłł. Der Wirkl. Geh. Rath Graf Athanasius Raczyński, Exzellenz. B. Abgeordnete. (Wahlkreis Adelnau) Nepomucen v. Niemojewski, Rittergutsbes. auf Sliwnik. (Wahlkr. Birnbaum) Georg Sylvius Erich Karl Magnus Frhr. v. Massenbach, Major a. D. und Rittergutsbes. auf Białokosz. (Wahlkr. Bomst-Meseritz) Friedrich August Rudolph Frhr. Hiller v. Gärtringen, königl. Kammerherr und Rittergutsbes. auf Betsche, Kreis Meseritz (Landtagsmarschall). (Wahlkr. Buk-Obornik) Adam v. Żółtowski, Rittergutsbes. auf Ujazd, Kreis Kosten. (Wahlkreis Fraustadt) Alexander v. Brodowski, Generallandschafts-Direktor und Rittergutsbes. auf Geyersdorf. (Wahlkr. Kosten) Adam Graf Plater, Rittergutsbes. auf Prochy. (Wahlkr. Kröben) Eduard v. Roznowski, Rittergutsbes. auf Sarbinowo. (Wahlkr. Krotoschin) Heinrich Buttel, Rittergutsbes. auf Wykow. (Wahlkr. Pleschen) Joseph v. Morawski, Rittergutsbes. auf Kotowiecko. (Wahlkr. Posen) Heinrich v. Treskow, Rittergutsbes. auf Radojewo. (Wahlkr. Samter) Boguslaus v. Lubieński, Rittergutsbes. auf Kiączyn. (Wahlkr. Schildberg) Joseph v. Sulimierski, Rittergutsbes. auf Domanin. (Wahlkr. Schrimm) Stanislaus v. Chłapowski, Rittergutsbes. und Lieutenant a. D. auf Gozdzichowo, Kr. Kosten. (Wahlkr. Wreschen) Eduard Graf Poninski, Rittergutsbesitzer auf Schloß Wreschen. (Wahlkr. Schroda) Anastasius v. Radoński, Rittergutsbes. auf Krześlice. (Wahlkr. Bromberg-Mogilno) Ludwig v. Tschepe, Rittergutsbes. auf Broniewice, Kr. Mogilno. (Wahlkr. Czarnikau-Chodziesen) Otto Graf v. Königsmarck, Landrath a. D. und Rittergutsbes. auf Oleśnitz, Kr. Chodziesen. (Wahlkr. Gnesen) Ignatz v. Gutowski, Rittergutsbes. und Landschaftsrath auf Ruchocin. (Wahlkr. Inowracław) Richard v. Roy, Rittergutsbesitzer auf Wierzbiczany. (Wahlkr. Schubin) Karl Friedrich v. Lawrentz, Rittergutsbes. und Generallandschaftsrath auf Gutenwerder. (Wahlkr. Wirsitz) Theodor v. Bethmann-Hollweg, Rittergutsbes. auf Runowo. (Wahlkr. Wongrowitz) Joseph v. Ulatowski, Rittergutsbes. und Generallandschaftsrath auf Morakowo.

II. Stand der Stadtgemeinden. A. Städte mit Virilstimmen. (Wahlkr. Posen) Friedrich Bielefeld, Kommerzienrath, Wilhelm v. Treskow, Stadtrath u. Major a. D. (Wahlkr. Fraustadt) Johann August Cleemann, Kaufmann und Rathsherr. (Wahlkr. Lissa) George Plate, Apotheker und Beigeordneter. (Wahlkr. Meseritz) Moritz Heinrich Adolph Brown, Bürgermeister. (Wahlkr. Rawicz) Karl Benjamin Seidel, Rentier. (Wahlkreis Bromberg) Wilhelm Peterson, Gutsbes., Stadtrath und Beigeordneter. (Wahlkr. Gnesen) Emil Brunner, Bankagent und Stadtverordneter. B. Zu Kollektivstimmen vereinigte Städte. (Wahlkr. Obornik, Samter, Buk, Posen) August Drewitz, Kämmerer in Rogasen. (Wahlkr. Pleschen, Schrimm, Wreschen, Schroda) Albert Rüdenburg, Rechtsanwalt in Pleschen. (Wahlkr. Krotoschin, Adelnau, Schildberg) Karl Frank, Posthalter und Magistratsmitglied in Ostrowo. (Wahlkr. Fraustadt, Kosten, Kröben) Otto Legal, Apotheker in Kosten. (Wahlkr. Birnbaum, Bomst, Meseritz (Johann Gottlieb Fritz, Bürgermeister in Zirke. (Wahlkr. Bromberg, Schubin, Wirsitz) Eduard Schwarz, Apotheker und Bankagent in Nakel. (Wahlkr. Czarnikau, Chodziesen, Wongrowitz) Theodor Alberti, Bürgermeister in Wongrowitz.

III. Stand der Landgemeinden. (Wahlkr. Adelnau, Krotoschin, Schildberg) Johann Schmidt, Wirthschaftsbesitzer in Ladenberg, Kreis Krotoschin. (Wahlkr. Birnbaum, Bomst, Meseritz) Christian Jäckel, Schulze in Tarnowo, Kr. Bomst. (Wahlkr. Fraustadt, Kosten, Kröben) Christian Haupt, Bauergutsbesitzer in Gurschen, Kr. Fraustadt. (Wahlkr. Buk, Obornik, Posen, Samter) Gottfried Bruck, Gastwirth und Eigenthümer in Kuślin, Kr. Buk. (Wahlkr. Schrimm, Schroda, Pleschen, Wreschen) Valentin Hofman, Vorwerksbes. in Kleszczewo, Kr. Schroda. (Wahlkr. Bromberg, Schubin, Wirsitz) Konrad Bertelsmann, Gutsbesitzer in Morzewiec, Kr. Bromberg. (Wahlkr. Czarnikau, Chodziesen, Wongrowitz) Ludwig König, Freischulzengutsbesitzer in Rosko, Kreis Czarnikau.

Die Abgeordneten der zu Kollektivstimmen vereinigten Städte wie der Landgemeinden des Wahlkreises Gnesen, Inowraclaw, Mogilno sind noch nicht angegeben.

R — [Die nächste Stadtverordnetensitzung] ist auf übermorgen, Mittwoch den 21. d. Nachmittags 3 Uhr anberaumt. Es ist ein recht zahlreicher Besuch derselben um so mehr zu wünschen, als unter den zur Verhandlung kommenden Gegenständen (s. d. Inserate) auch die Regierungsvorlage in Betreff einer Revision der Städte-Ordnung sich befindet.

st Posen, 19. Aug. [Feuer.] Heute Morgen gegen 6½ Uhr ertönte das Feuersignal durch unsere Straßen. Auf dem in der Friedrichsstraße gegenüber dem Postgebäude belegenen Pinkus'schen Grundstücke war ein mächtiges Feuer ausgebrochen, und es soll die Veranlassung dazu das Platzen einer Blase in dem Spiritus-Reinigungsraume der der Wittwe Pinkus gehörigen Destillation gegeben haben. Die Flammen griffen gleich mächtig um sich und theilten sich der an die Destillationsräume stoßenden Badeanstalt und den übrigen großentheils bewohnten Hofgebäuden mit. Auch das Dach des großen Vordergebäudes ist von den Flammen ergriffen worden und zum Theil ausgebrannt. Mehrere Familien, namentlich in den Hintergebäuden, haben einen bedeutenden Schaden erlitten, da ein großer Theil ihres nicht versicherten Mobiliars vor den sehr schnell um sich greifenden Flammen nicht hat in Sicherheit gebracht werden können. Menschenleben sind, Gott sei Dank, nicht zu beklagen, doch soll ein Hausknecht, der sich in dem Destillationslokale befunden, erhebliche Brandwunden davongetragen haben. Nur den angestrengtesten Bemühungen der Löschmannschaften, des Rettungsvereins, sowie verschiedener zur Hülfeleistung herbeigeeilter Abtheilungen der niederschlesischen Artilleriebrigade, und der aufopfernden Thätigkeit der Schornsteinfeger 2c. gelang es, gegen 9½ Uhr das Feuer zu bewältigen.

< Lissa, 18. Aug. [Ein jugendlicher Brandstifter; Witterung.] Am vergangenen Mittwoch Nachmittags umlagerte eine neugierige Menge das hiesige Rathhaus. Auf dasselbe war nämlich der entdeckte Urheber des jüngst stattgefundenen Brandes (vergl. Nr. 189) zu seiner polizeilichen Vernehmung gebracht. Es schien gleich anfangs klar, daß das Feuer von ruchloser Hand angelegt worden, da nach dem Brande von der blecheisernen verschlossenen Kassette, in der der Beschädigte, Uhrmacher Rothe, seine kleineren Geldbestände in Höhe von einigen siebzig Thalern geborgen hatte, im Brandschutte keine Spur gefunden wurde. Wiewohl der Beschädigte notorisch in guten Verhältnissen lebte, sich in allen hiesigen Kreisen eines verdienten Vertrauens erfreute und bei der Feuerfestigkeit seines Geschäftslokales sogar die Versicherung seiner Vorräthe an kostbaren Uhren und verschiedenen Gold- und Silbergeräthen für überflüssig gehalten, so war doch nicht zu verhüten, daß über die Ursache des Brandes zweideutige Gerüchte in Umlauf kamen und solchergestalt auch noch der Ruf des ohnehin schwer geprüften Mannes bedroht wurde. Groß war daher die allgemeine Theilnahme und Freude, als sich die Sache zu seinem Gunsten aufhellte. Eine Schwester desselben kam nämlich auf den Gedanken, sich von einem der Lehrlinge den Schlüssel zu deren Schlafgemach geben zu lassen und sich unvermerkt in dasselbe zu begeben, um Nachsuchungen anzustellen, ob sich dort Spuren von entwendeten Sachen vorfinden würden. Man kann sich die Ueberraschung denken, als sie unter dem Bette des einen Lehrlings die vermißte Kassette erblickte und aus dem Bette selbst mehrere kostbare Uhren hervorzog. Der jugendliche 15½ Jahr alte Verbrecher erklärte, ohne die Gesichtsfarbe zu wechseln, daß er Kassette und Uhren aus dem Schutte gerettet und sie seinem Lehrmeister erst wieder zu übergeben gedachte, nachdem dieser sich in seinen Verhältnissen von Neuem eingerichtet haben werde. Bei dieser Behauptung beharrte er auch während seiner ersten polizeilichen Vernehmung und erst am Abend legte er ein offenes Geständniß ab. Kurz vor der Entstehung des Brandes hatte sich der Verbrecher in das Lokal Eingang zu verschaffen gewußt und, nachdem er dort vergeblich die Kassette zu öffnen gesucht, diese nebst den Uhren entwendet, und darauf, um die Spur des Diebstahls abzulenken, hat er mit den zu diesem Zwecke vorbereiteten Brandstoffen das Lokal in Brand gesteckt. Von der raffinirten Verschlagenheit des Verbrechers zeugt die Aufschrift, mit der er bereits den oberen Theil der Kassette versehen, und die etwa so lautet: „Aus mitleidsvollem Erbarmen sendet Ihnen der Dieb und Brandstifter dieses zurück, um den Verdacht der Brandstiftung von Ihren Hausgenossen und Lehrlingen abzuwenden." Für den Beschädigten ist gegenwärtig hier große Theilnahme und wird derselbe hoffentlich bald in den Stand gesetzt sein, sein Gewerbe wieder zu beginnen. — Nach mehrtägiger drückender Hitze zog sich gestern gegen Abend ein Gewitter zusammen, das von 7 Uhr Abends ab unter fortwährend starken Regengüssen bis tief in die Nacht hinein dauerte. In Folge dessen war heute früh die Temperatur merklich abgekühlt.

† Von der Orla, 17. August. [Der Brand in Żerkow.] All' das entsetzliche Elend zu schildern, welches über hunderte von Menschen durch den Brand in Żerkow eingebrochen ist, dazu bedarf es einer gewandteren Feder, als der meinen. Wo noch ein fühlendes Herz schlägt, möge man recht bald zu Hülfe eilen, und den überaus unglücklichen Menschen Hülfe und Trost bringen. Der Brand in Frankenstein im Jahre 1858 hat die Ausdehnung dieses Brandes nicht gehabt, hat nicht so viele Menschen ihres materiellen Wohlstandes beraubt, nicht so Viele auf die Wohlthätigkeit Anderer angewiesen als der Brand von Żerkow, der die Bewohner um so schrecklicher heimgesucht hat, als sie bereits im August v. J. zum großen Theil die mit dem Segen der vorjährigen Ernte gefüllten Scheunen durch eine Feuersbrunst verloren haben. Der Aufruf des Komités ist viel unter der Wirklichkeit gehalten—das Unglück ist namenlos. 60 Wohnhäuser, 24 Scheunen, eine Kirche und die Synagoge liegen in Trümmer und von der Kirche zeigt nicht einmal eine zurückgebliebene Bohle die Spur, wo sie gestanden, denn bis auf den Grund ist Alles verbrannt. Dasselbe findet mit geringen Ausnahmen bei fast allen Häusern statt. Massive Häuser vermochten dem verheerenden Elemente keinen Einhalt zu thun und selbst in diesen ist, was sich von Holzwerk vorfand, vollständig verbrannt. Das Feuer giebt, folgt man prüfend seinen Fortschritten von Brandstelle zu Brandstelle, leider davon Zeugniß, daß dem Rettungsgeschäft kein Plan zu Grunde lag. Nirgends ist ein Widerstand gegen das Element zu sehen. Daß es unmöglich war, dem Elemente durch Wasser Halt zu gebieten, liegt klar zu Tage, denn die Wasserzufuhr beschränkte sich auf die Lieferung elender Wassertienen. Aber durch Einlegen der Gebäude war die Möglichkeit gegeben, dem Brande Einhalt zu thun. Allein von diesem Mittel hat man erst dann Gebrauch gemacht, als das Unheil die größten Dimensionen angenommen hatte. Was noch an Gebäuden stehen geblieben ist, verdankt diesem Umstande seine Rettung. Wann wird man eigentlich einsehen lernen, daß Feuer nicht durch kostbare unter Schloß und Riegel gelegte Spritzen zu bekämpfen ist, sondern durch schnelle augenblickliche Hülfe! Nicht in den guten Spritzen bestehen die Resultate der Feuerwehren in Berlin, Danzig, Breslau 2c., sondern in dem schnellen Angriff. Voluminöse Feuer erfordern mehr Anstrengungen zu ihrer Bekämpfung, aber permanente Sicherheitswachen erweisen diese zunächst überflüssig. — Die Wohlthätigkeit äußert sich für die Unglücklichen in ausgedehntem Maaße. Die Städte Milosław, Neustadt, Mieszkow, Jarocin, Pleschen haben bereits reichliche Zufuhren an Naturalien zur Stelle gebracht; die Gemeindevertretung von Koźmin 50 Thlr., der Landrath Freymark 60 Thlr., letzterer hat den Unglücklichen seine ausgedehnteste Mitwirkung zugesagt und wir wünschen im Interesse der unglücklichen Abgebrannten, daß er, wo er auch anklopfen möge, barmherzige Nächstenliebe für diesen Theil seiner Kreiseinsassen finden möge. Es ist viel zu thun, sollen die Unglücklichen der entsetzlichen Noth entrückt werden, und obwohl diese im hohen Maaße vorhanden ist, merkt man nicht die Spur einer Demoralisation. Wohin mein Fuß auch trat, nirgend sprach man mich um Almosen an; man trägt das große Unglück mit Vertrauen auf Gott und die nie ermüdende Nächstenliebe.

§ Rawicz, 17. August. [Kleine Notizen.] In Gemäßheit höherer Entscheidung beträgt nunmehr das Einzugsgeld hierorts 6 Thlr., das Bürgerrechtsgeld bei einem jährlichen Einkommen bis zu 400 Thlr. 5 Thlr., bei einem Einkommen von 400 — 1000 Thlrn. 8 Thlr., und bei einem Einkommen über 1000 Thlr. 10 Thlr. — Das diesjährige Militärdepartements-Ersatzgeschäft wird im hiesigen Kreise am 13. und 14. September hier in der Weise abgehalten, daß die Musterung der Mannschaften am 13. September von Nachmittags 2, und am 14. von früh 7 Uhr ab stattfindet. — Seitens unserer Stadtverordneten ist dem Provinzial-Landtagsabgeordneten der Auftrag geworden, dahin zu wirken, daß 1) der gegenwärtig bestehende Feuerversicherungszwang für die Zukunft fortfalle und nur auf diejenigen Gebäudebesitzer Anwendung finde, die sich nicht bei einer Privatgesellschaft versichern, 2) die in Aussicht gestellte neue Kreisordnung möglichst bald ins Leben trete und daß der von der Stadtgemeinde aufzubringende Beitrag zu den Kreis-Kommunallasten künftig nach einem, sie weniger drückenden, ein für alle Mal durch Gesetz bestimmten Vertheilungsmodus zur Berechnung gebracht werde.

Aus dem Kreise Schildberg, 14. August. [Die Ernte] ist nun zum größten Theil beendet und hat dieselbe alle Erwartungen übertroffen, um so mehr, als das Frühjahr durch die lang andauernde kalte Witterung Befürchtungen hervorrief. Man kann wohl sagen, daß seit acht bis zehn Jahren keine so reiche und volle Ernte, wie dies Jahr, gewesen ist. Die Scheunen können die Gaben des Himmels nicht in sich fassen und fast jedes Dominium hat mehrere Schober aufstellen müssen. Auch stehen die Kartoffeln prachtvoll und versprechen eine große Ausbeute. (Br. Z.)

r Wollstein, 17. August. [Diebstahl; Frevel; Veranlagungskommission.] Vorgestern kam der Tagearbeiter Jerżycki aus Wronjawy zum Mützenmacher Graetz hieselbst und bot ihm einen Arm (etwa 1 Pfd. schwer) von einem silbernen Kronleuchter für einen sehr billigen Preis zum Kaufe an. G. machte der Polizei hiervon Anzeige und J. wurde verhaftet. Bei der Vernehmung gestand er, daß er den Leuchterarm, welcher der Gutsherrschaft in Wronjawy gehört, aus einer Tischschublade des Schmiedes zu Wronjawy, dem derselbe zu einer Reparatur übergeben war, entwendet habe. Der Dieb wurde dem Gericht übergeben. — Dem k. Förster Ullrich in Hammer wurden in diesen Tagen in zwei aufeinander folgenden Nächten von Frevlers Hand circa 50 Schock Hopfen abgeschnitten; der Beschädigte gewährt demjenigen, der ihm den Thäter nachweist, daß er ihn gerichtlich belangen kann, eine Belohnung von 100 Thlr. — Die Grundsteuer-Veranlagungskommission hiesigen Kreises wird vom 19. bis 22. d. eine Bereisung des Kreises vornehmen, um sich gemeinschaftlich die zur vorläufigen Aufstellung des Klassifikationsprotokolls und Aufstellung der bei der weiteren Abwickelung des Geschäfts zu beobachtenden Grundsätze nöthige Lokalkenntniß zu verschaffen.

Kaczkowerdorf, 17. Aug. [Zur Ernte; Mord.] Die letzten Stürme haben bei uns viel Schaden angerichtet. Obst- und Waldbäume sind in großer Menge entwurzelt und selbst der auf den Feldern noch stehende Weizen ist durch das Peitschen des Sturmes und Regens zerknickt und zum großen Theile der Körner entleert; auch in den Erbsen und Wicken sind bedeutende Verwüstungen angerichtet worden. Die Kartoffeln vertrocknen schon auf vielen Stellen und man ist der allgemeinen Ansicht, daß der Ertrag nicht so groß sein wird, wie man gehofft hat. Die Raupen machen in diesem Jahre großen Schaden; es ist gar nicht möglich, die ungeheure Menge dieses Ungeziefers zu vertilgen. Der Kohl und die Wrucken, welche vor ein paar Wochen noch so schön standen, sind bis auf die Rippen abgefressen. — Im Kruge zu Czişte bei Inowracław ist am letzten Sonntage eine schreckliche Mordthat verübt worden. Ein Schnitter aus Pommern und der Schäferknecht des Gutsherrn haben einen Bauern und dessen Knecht mittelst Messer dermaßen verwundet, daß Ersterer sogleich verstarb; die Wunden des Letzteren sollen ebenfalls tödtlich sein. Das Motiv zu dieser That ist noch nicht bekannt. Die Mörder sind bereits gefänglich eingezogen.

Trzemeszno, 17. Aug. [Gymnasium.] Am 11. d. fand hier die öffentliche Prüfung der Gymnasiasten und Tags darauf die feierliche Entlassung der Abiturienten statt, deren Prüfung schon früher unter Vorsitz des Departement-Schulraths, Dr. Brettner aus Posen, erfolgt war. Die Zahl der Abiturienten betrug 17; sie gehören sämmtlich der katholischen Religion an. Von denselben widmen sich 13 der Theologie, 2 der Medizin und 2 der Landwirthschaft. Das Gymnasium wurde im Jahre 1860/61 von 364 und die Vorbereitungsklasse von 27, überhaupt von 391 Schülern besucht. Darunter 358 katholische, 19 evangelische und 14 mosaischen Glaubens. Das ausgegebene Programm enthält diesmal die im vorigen Jahre bei der Entlassung der Abiturienten gehaltene Rede des Direktors Dr. v. Szostakowski. Das neue Schuljahr beginnt mit dem 20. September. (B. W.)

Strombericht.

Oborniker Brücke.

Am 18. August. Kahn Nr. 121, Schiffer Friedrich Krüger, von Magdeburg nach Posen mit Thon; Kahn Nr. 236, Schiffer Ferdinand Tißmer, von Landsberg nach Posen mit Seegras.

(Beilage.)

Telegramm.

Beim Schluß der Zeitung geht uns noch folgendes Telegramm zu:

Kalisch, Sonntag 18. August. Gestern Abend haben hier in Folge der Verhaftung eines Apothekers ernstliche Unruhen und Zusammenrottungen stattgefunden. Die Aufwiegler insultirten die Patrouillen, und eine große Anzahl von Damen, welche in die Nationalfarben gekleidet waren, umdrängten den Obersten und forderten die Freilassung des Verhafteten, welche auch erfolgte. Trotzdem wurden die Zusammenrottungen immer bedrohlicher, bis die ganze Garnison unter Waffen stand und ernstlich zu feuern drohte. Später fanden zahlreiche Verhaftungen statt.

(Eingeg. 19. August 2 Uhr 35 Min. Nachmittags.)

Angekommene Fremde.

Vom 19. August.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Schneider aus Mysłatkowo, Baron v. Bethmann-Hollweg aus Bruno und Necker aus Breslau, Frau Rittergutsb. Gräfin Skórzewska aus Bucz, Oberst und Inspekteur der 1. Festungs-Inspektion Blume und Zeughauptmann Krieg aus Berlin, Lieutenant Hoffmann aus Ruchocin, die Kaufleute Schulz und Hirschberg aus Berlin, Ullmann aus Driesen, Tillmann aus Elberfeld, Herrmann aus Magdeburg, Stark aus Solingen, Jacobsohn aus Kassel und Gehle aus Meerane.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Landschaftsrath v. Roy aus Wierzbiczany, die Rentiers Schwarz aus Nakel und Clement aus Kosten, Posthalter Frank a. Ostrowo, die Gutsb. Peterson aus Bromberg, Bertelsmann aus Morzewiec und Buttel aus Wyków, sämmtlich Landtags-Abgeordnete, die Rittergutsb. Kennemann nebst Frau aus Klenka und Iffland nebst Frau aus Chlebowo, die Kaufleute Mayer aus Stuttgart, Frank und Ostberg aus Berlin, Gebrüder Myers aus London, Herz aus Schneidemühl und Lehmann aus Fürth.

HOTEL DU NORD. Landschafts-Direktor v. Morawski aus Kotowiecko, die Rittergutsb. Nehring aus Kołodziejewo, v. Wolniewicz aus Dembicz, v. Moszczeński aus Jeziorki, v. Szwantowski aus Brudzewo und v. Kowalewski aus Thorn, Frau Gutsb. v. Gruszecka, Gesellschaftsdame Fräulein Juget und Geistlicher und Lehrer Stojanowski aus Warschau, Frau Oberstlieutenant v. Rohrscheidt aus Rawicz, Edelsteinschneider Zeisberg aus Stettin, Rechnungsführer Ballnet aus Dunnow, die Kaufleute Lakiewicz aus Schmiegel und Ebner aus Stettin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Oberamtmänner Burghardt aus Węglewo und Frieske aus Sypniewo, Frau Oberamtmann Klug aus Mrowino, die Rittergutsb. v. Swięcicki aus Granowo, v. Baranowski aus Roznowo, v. Budziszewski aus Czachorowo und v. Jarantowski aus Wszemborz, Spezialkommissarius Buchholz aus Krotoschin, Rechtsanwalt v. Grabowski aus Samter, Apotheker Brenner aus Gnesen, Assekuranz-Inspektor Schönbrunn aus Magdeburg.

SCHWARZER ADLER. Gutsb. Neumann aus Krzyżownik, Eigenthümer Zgeliński aus Brzezno, Rentier v. Clausen aus Lissa und Oekonom Laskowski aus Giecz.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Kaufmann Scharlock aus Stettin, die Gutsb. v. Bieńkowski aus Smuszewo und v. Sikorski aus Króstkowo.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsb. Budzyński aus Kleryka, v. Krynkowski aus Popowo tamkowo, v. Dobrogojski aus Skrzetuszewo, Steinborn aus Strzelno und v. Ponikierski aus Wiśniewo, Ackerwirth Hoffmann aus Kleszczewo, Probst Hejliński aus Wilczyn, Gutsverwalter Liske aus Ruszkowo und Frau Bürger Szymanowska aus Ostrowo.

BAZAR. Die Gutsb. Graf Mielżyński aus Kaźmierz, Graf Cieszkowski aus Wierzenica, v. Biliński aus Polen und v. Kurnatowski aus Pozarowo, Frau Gutsb. v. Moszczeńska aus Wiatrowo, Oekonom Richter aus Golgwitz und Fabrikant Märgel aus Großenhain.

GROSSE EICHE. Oekonom Rubach aus Chwalencinek und Frau Gutsb. v. Brzeżańska aus Czachorki.

DREI LILIEN. Förster Leipke aus Stęszewko und Frau Gutsb. Weinhold aus Dąbrowko.

KRUG'S HOTEL. Abgeordneter und Gutsb. Haupt aus Gurschen, Rentmeister Böthelt aus Braunau, die Gutsb. Bruck aus Kuslin und Jäckel aus Tarnowo.

PRIVAT-LOGIS. Stud. med. Rakowicz aus Berlin, Graben Nr. 26.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen
am 21. August 1861 Nachmittags 3 Uhr.

Gegenstände der Verhandlung: 1) Vorlage der Regierung, betreffend die Revision der Städteordnung. 2) Entlastung der Depositial- und Kämmereikassen-Rechnungen pro 1858 und 1859. 3) Antrag der Handelskammer wegen Nichtvermehrung der Faktore und Kommissionäre. 4) Anfrage über den Zweck zum Ankauf des ehemals Krzystofowicz'schen Grundstücks und über den ehemaligen Zustand desselben. 5) Gewerbekonzessionen. 6) Persönliche Angelegenheiten.

Tschuschke.

Bekanntmachung.

Zur Austhuung des Baues dreier steinerner Wasserdurchlässe auf der Straße von **Schwersenz** nach **Schroda** im Wege der Minus-Lizitation, veranschlagt auf 35 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf., zusammen also auf 107 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. exkl. der Hand- und Spanndienste steht ein Termin **auf den 29. August c. Nachmittags 4 Uhr** auf dem landräthlichen Büreau hierselbst an, zu welchem qualifizirte Bauunternehmer eingeladen werden.

Der Kostenanschlag und nähere Bedingungen können in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Posen, den 14. August 1861.
Der Landrathsamtsverwalter **Abels.**

Nothwendiger Verkauf.
Kreisgericht zu Wongrowitz.

Das in **Nadmühle** bei Schokken gelegene, dem **Franz Jagodzinski** gehörige Mühlengrundstück, abgeschätzt auf 10,444 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. laut der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Büreau III. A. einzusehenden Taxe, soll

am 27. Februar 1862 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Erben der verstorbenen Wittwe **Caroline Goerdel** geb. **Jahns** und des **George Goerdel** und der dem Aufenthalte nach unbekannte Mühlenbesitzer **Adalbert Jagodzinski** werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Wongrowitz, den 27. Juni 1861.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Gutsbesitzer **Johann Paczkowski** gehörigen Grundstücke **Kamionka Nr. 1** und **Schanzendorf Nr. 4**, von denen das erstere auf 15,250 Thlr. 10 Sgr. und das letztere auf 2,600 Thlr. abgeschätzt worden, sollen einzeln event. im Ganzen, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am

30. Dezember 1861 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, namentlich der Kaufmann **Lewin Lazarus** und der Färbereibesitzer **Heinrich Gumpert**, resp. deren Erben oder sonstige Rechtsnachfolger werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Poln. Crone, den 26. Mai 1861.
Königliche Kreisgerichts-Kommission.

Nothwendiger Verkauf.
Kreisgericht zu Wongrowitz.

Das im Kreise Wongrowitz belegene adelige Gut **Podobowice**, abgeschätzt auf 61,751 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf. laut der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Büreau III. A. einzusehenden Taxe soll

am 19. Dezember 1861 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Ich beabsichtige mein hierselbst am neuen Markte belegenes massives Grundstück, in welchem bereits seit **25 Jahren ein Material-, Wein- und Gasthofsgeschäft** betrieben wird, unter günstigen Bedingungen aus **freier** Hand gegen eine Anzahlung von **2000 Thlr. zu verkaufen,** oder auch gegen eine entsprechende **Kaution** auf **mehrere Jahre zu verpachten**. Das Grundstück eignet sich, seiner **günstigen Lage** wegen noch zu jeder größeren Unternehmung und bitte ich etwaige Reflektanten, sich **direkt** an mich wenden zu wollen.

Wein- und Waarenlager überlasse ich zum Kostenpreise.

Schneidemühl an der Ostbahn. ***M. Lehmann.***

Ein frequenter **Gasthof** mit Restauration und Destillation ist sogleich zu verpachten.
Näheres durch Hrn. Restaurateur **Röckel**, große Ritterstraße.

Der Zahnarzt **R. Zarnack** ist, von der Reise zurückgekehrt, wieder täglich zu sprechen.

Auch in diesem Jahre ersuche ich die Herren Landwirthe, ihre Bestellung auf **echt Probsteier Saatgetreide** mir **recht bald** aufgeben zu wollen, und machen die Herren darauf aufmerksam, daß in diesem Jahre die Saat sehr schön ausfällt.

Theodor Baarth,
Schuhmacherstraße Nr. 20.

Echten Peru-Guano,

in Kommission von Herrn **Fr. Hornig** in **Dresden** — Nachfolger des Herrn Oekonomierath **C. Geyer** — empfiehlt

Theodor Baarth,
Schuhmacherstraße Nr. 20.

Peru-Guano,

empfehlen wir als **zuverlässig echt** unter Garantie des höchsten Stickstoffgehalts, und besorgen solchen von unserem **hiesigen** und unserem **Stettiner** Lager nach allen Richtungen.

N. Helfft & Co.,
Berlin, Unter den Linden 52.

Echter Probsteier (Original-) Saatroggen und Weizen, der bekanntlich das 25. Korn liefert.

Wie seit 30 Jahren nehmen wir auch in diesem Jahre Bestellungen auf obiges Saatgetreide entgegen, und müssen den Aufträgen als Angeld 6 Thlr. pro Tonne franko beigefügt werden. — 1 Tonne in der Probstei ist gleich $2\frac{1}{2}$ Berl. Scheffeln.

N. Helfft & Co.,
Berlin. Unter den Linden Nr. 52.

Der **Ausverkauf** unserer sämmtlichen Waarenbestände wird zu neuerdings bedeutend herabgesetzten Preisen fortgesetzt.

Meyer Falk Nachfolger,
Wilhelmsplatz Nr. 16.

Von meiner Geschäftsreise retournirt, habe ich die neuesten Modelle nebst den anpassenden französischen und englischen Stoffen zur bevorstehenden Herbstsaison acquirirt.

Ich empfehle solche wie auch sämmtliche neueste Garderobeartikel, Regenpaletots, Hüte, Mützen rc. zu annehmbar billigen Preisen.

Ständeuniformen, so wie sämmtliche Militär-Bekleidungs-Gegenstände werden nach den neuesten Vorschriften angefertigt resp. umgeändert.

M. Graupé,
16. Wilhelmsplatz 16.

Die Leinenwaaren-Fabrik
von
Moritz Bendix,
Bergstraße 6, Parterre,

empfiehlt 6/4 breite gebleichte **Creas**, reines Handgespinnst, in schwerer Qualität, 50 Berl. Ellen von 6 Thlr., $6\frac{1}{2}/4$ breite 51 Ellen von 7 Thlr., 7/4 breite Weben 60 Ellen von 9 Thlr., 7/4 breite Weben 70 Ellen zu vier Bezügen von 12 Thlr., 10/4 breite Bettlaken-Leinwand von 10 Sgr., 10/4 breite von $12\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle, und rein leinene Taschentücher von 1 Thlr. 15 Sgr. das Dutzend an.

In der
Jerżycer Fabrik

sind zum Verkauf: 10 Schachtruthen **Dünger-Kompost** (Abgänge der Knochenmehlfabrikation rc.), ein Mühlengang nebst franz. Steinen und Zubehör, ein großer eiserner Schneckengang.

Militär-Regenpaletots, vorschriftsmäßig, so wie Lagerdecken, empfiehlt

M. Graupé,
Marchand tailleur,
16. Wilhelmsplatz 16.

Jagdgewehre
von **A. Hoffmann**, Büchsenmacher in **Posen.**

Mein großes Lager von Doppelflinten, leichten Hühnerflinten, Nadel- und Lefaucheuxflinten, Büchsen, Pistolen und Revolver, empfehle ich zu den solidesten Preisen; sämmtliche Gewehre sind von mir aufs Beste eingeschossen und garantire sowohl für gute Arbeit als gutes Schießen.

☞ **Eduard Sachs**'sche **Mageneſſenz** von dem königl. Ministerium und den höchsten Medizinalbehörden geprüft und konzessionirt, wegen ihrer wohlthätigen Wirkungen berühmt und anerkannt, und durch ihre überraschenden Erfolge in kurzer Zeit weithin verbreitet, ist das Original-Flacon à 15 Sgr., das halbe à $7\frac{1}{2}$ Sgr., allein echt zu haben in der Weißwaarenhandlung von **S. Spiro**, Markt 87 in Posen.

Doktor Borchardt's aromatisch-medizinische Kräuterseife ist ein bewährtes, seit Jahr und Tag bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehendes, kosmetisches Mittel zur schmerzlosen Entfernung von Sonnenbrand, Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Pickeln, Hautbläschen rc. und zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut in jugendlicher Frische und belebtem Ansehen, so wie sie mit großer Superiorität alle anderen Toiletteseifen und Schönheitswasser ersetzt. — Im **Bade** wirkt sie außerordentlich heilsam und stärkend. — **Dr. Borchardt's** Kräuterseife ist in versiegelten Originalpäckchen à 6 Sgr. für **Posen** nur allein **ächt** zu haben bei

Dr. BORCHARDTS AROMATISCHE KRÄUTER-SEIFE.

J. Menzel, Wilhelmsstraße, neben dem Postgebäude.

Deutscher Phönix,
Versicherungsgesellschaft in Frankfurt am Main,
konzessionirt für die königlich preußischen Staaten
durch Rescript Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern.

Grundkapital	**Thlr. 3,142,800.**
Reserven	**592,798. 13.**

Der **Deutsche Phönix** versichert **gegen Feuerschaden** alle beweglichen Gegenstände.

Die Prämien sind **fest**, so daß **unter keinen Umständen** Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und die näheren Bedingungen werden mitgetheilt von

Der Hauptagentur in Posen
August Ed. Doepner,
Wilhelmsstraße, Busch's Hôtel de Rôme.

Die Gewehr- und Waffen-Handlung
von
August Klug, Breslauerstr. 3,
empfiehlt unter Garantie

Zündnadel- und **Lefouché-**Gewehre, Doppelflinten, Büchsflinten, Zündnadel-Damengewehre, Salon- und Scheibenpistolen, **Revolver,** Terzerole.

Ferner Jagd- und Hühnertaschen, Pulverhörner, Schrotbeutel, nebst allen Arten englischer, französischer Zündhütchen, Zündnadelpatronen und Ladepfropfen zu möglichst billigen Preisen.

Feinste frische Tafelbutter à Pfd. 8 Sgr., in Fässern à $8\frac{1}{2}$ Pfd. à 2 Thlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr., gute frische u. fette Kochbutter à Pfd. $7\frac{1}{2}$ Sgr., feinen echten Schweizerkäse à Pfd. 8 Sgr., bei 5 Pfd. à $7\frac{1}{2}$ Sgr., Prima dt. Schweizerkäse à Pfd. 6 Sgr., bei 5 Pfd. à $5\frac{1}{2}$ Sgr., empfing frische Zusendungen und empfiehlt angelegentlichst

M. Rosenstein, Wasserstraße 6.

כָּשֵׁר **Fr. Limb. Sahnkäse,** כָּשֵׁר
beste Sorte, empfing in allen Größen bill.

Kletschoff, Krämerstr. 12.

Neuen Voll- und Matjeshering, wie alle andere Sorten Heringe in bester Auswahl von $1\frac{1}{2}$ Sgr. die Mandel aufwärts, offerirt bestens

M. Rosenstein, Wasserstraße 6.

☞ **Frische Speckbücklinge** sind angekommen bei **J. Neukirch,** Budwigs Hotel.

Hamburg-Amerikanische Packetf. Akt. Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-Dampfschiff **Hammonia**,	Capt. **Schwensen,**	am **Sonntag Morgen**	den **25. Aug.**
„ **Saxonia,**	„ **Ehlers,**	am **Sonntag Morgen**	den **8. Sept.**
„ **Borussia,**	„ **Trautmann,**	am **Sonntag Morgen**	den **22. Sept.**
„ **Bavaria,**	„ **Meier,**	am **Sonntag Morgen**	den **6. Okt.**
„ **Teutonia.**	„ **Taube,**	am **Sonntag Morgen**	den **20. Okt.**

Passagepreise:	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Nach Newyork	**Pr. Crt. Thlr. 150,**	**Pr. Crt. Thlr. 100,**	**Pr. Crt. Thlr. 60.**
Nach Southampton	**Pfd. St. 4,**	**Pfd. St. 2. 10,**	**Pfd. St. 1. 5.**

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden **Segelpacketschiffe** finden statt:
nach **Newyork** am **15. September** per Packetschiff **Donau**, Capt. **Meyer.**

Näheres zu erfahren bei
August Bolten,
Wm. Miller's Nachf., Hamburg,

so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen konzessionirten und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigten Generalagenten

H. C. Platzmann
in Berlin, Louisenplatz Nr. 7.

Breslauerstr. 17 ist eine Mittelwohnung im Seitengebäude von 3 Stuben und Zubehör zu vermiethen.

Langestr. Nr. 12 im 1. Stock ist eine freundliche Wohnung (4 Zimmer nebst Balkon und Küche) vom 1. Okt. ab zu vermiethen. Näheres Markt 81 bei **R. Behnisch**.

St. Martin 80
ist die Beletage, neu tapezirt, nach vorn, vom 1. Oktober c. für 120 Thlr. zu vermiethen.

Gr. Gerberstr. 3 im 2. Stock sind 5 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen.

Eine möbl. Part. Wohnung ist vom 1. Sept. ab kleine Gerberstraße 11 zu vermiethen.

Für die durch Brand Verunglückten zu **Zerkow** sind bei uns eingegangen: 1) J. H. W. 1 Thlr.; 2) Heyn, Buchbinder, 5 Sgr.; 3) Seidemann 5 Thlr.; 4) L. 15 Sgr.

Posen, den 19. August 1861.
Die Zeitungsexped. von **W. Decker & Comp**

Echt engl. Patent-Portland-Cement

empfiehlt in **frischer Waare billigst**
Rudolph Rabsilber,
Spediteur, Breitestr. 20.

Schöne **Ananas-Pflanzen** verkauft das Dominium **Boguszyn** bei Neustadt an der Warthe.

Die Herren Gutsbesitzer mache aufmerksam, ihre Bestellungen auf Knochenmehl rechtzeitig mir zugehen zu lassen, um bei den zahlreich eingehenden Aufträgen effektuiren zu können.

Louis Kantorowicz.

Auf dem Dominium **Bogdanowo** bei **Obornik** findet zum 1. Oktober c. ein Oekonomielehrling, der auch polnisch spricht, eine Stelle. Reflektirende wollen sich schriftlich dahin melden.

Ein brauchbarer, nüchterner **Vogt** mit guten Zeugnissen und Empfehlungen findet sofort oder später ein dauerndes Unterkommen in **Górtatowo** bei **Schwersenz**.

In Putz sehr geübte Damen, so wie auch solche, die es erlernen wollen, finden sofortiges Engagement bei

Geschwister Herrmann.

Ein praktisch gebildeter Landwirth, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht sofort oder zum 1. Okt. c. ein Engagement.

Nähere Auskunft wird die Güte haben zu ertheilen Herr **H. Oberzycki**, Breitestr. 7.

Ein Knabe rechtlicher Eltern mit Schulkenntnissen und besonders schöner Handschrift ausgestattet, kann als Lehrling in unserer Manufaktur-Handlung en gros Aufnahme finden.

***Lazarus & Moll* in Gr. Glogau.**

Auf der Reise von **Posen** über **Murow. Goslin** nach **Schokken** ist ein Paket **Klaviernoten** verlorengegangen. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen eine angemessene Belohnung in **Posen,** Wasserstr. Nr. 15, beim Major **Tikelmann** abzugeben.

Eine goldene Broche ist am 15. d. M. Abends auf dem Wege von Lamberts Garten bis zum Alten Markt verloren gegangen. Wer dieselbe in der Expedition dieser Zeitung abgiebt, erhält 1 Thlr. Belohnung.

Gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr sind mir aus meiner Wohnung **alten Markt 54 im Hinterhause** mittelst gewaltsamen Einbruchs folgende Gegenstände gestohlen worden.
1) Eine goldene Cylinder-Damenuhr nebst langer Halskette mit daran hängendem Schlüssel.
2) Ein goldenes Armband, S. K. E. eingravirt,
3) Eine goldene Broche in Blattform.
4) Eine silberne Ankeruhr nebst goldener Kette mit Schlüssel,
5) Ein goldener Siegelring, (gez.) S. W. K.
6) Eine goldene Brustnadel mit blauem Stein nebst daran hängendem Kettchen.
7) In baarem Gelde in Courant 32 Thlr.

Wer mir zur Wiedererlangung der oben angeführten Gegenstände verhilft, oder mir den Verbrecher anzeigt, daß ich desselben habhaft werden kann, erhält **eine angemessene Belohnung.**

Zu melden bei ***S. W. Kalischer,*** Wasserstraße Nr. 30, Louisengebäude.

M. 21. VIII. A. 7 R. I.

Wie seit einer Reihe von Jahren habe ich auch für die bevorstehenden Festtage
ראש, השנה und יום כפור
den Budwigschen **Saal** zur Abhaltung des Gottesdienstes eingerichtet und bitte ich, die Eintrittskarten bald bei **mir** zu lösen.

Neumann Prochownik,
große Gerberstraße 32.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Destillateur **C. Engelmann.**
Frl. **Doris Witkowska.**
Wongrowicz. Neustadt a. W.

Verspätet.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an.

Rogasen, den 16. August 1861.
M. Lazarus.

Verspätet.

Am 15. d. M. Nachmittags 5¾ Uhr endete Gott die langen und schmerzhaften Leiden unseres vielgeliebten guten Sohnes, Bruders und Schwagers, des früheren Feldwebels im 6. Infanterie-Regiment **Karl Schwarzer** im kaum vollendeten 29. Lebensjahre in Folge der Schwindsucht durch einen sanften Tod.

Ein theures Glied der Familie haben wir in dem Verstorbenen verloren, und zeigen diesen herben Verlust den fernen Anverwandten, sowie allen seinen zahlreichen Freunden, Gönnern und Bekannten hiermit tiefbetrübt an.

Storchnest, den 17. August 1861.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
J. Schwarzer,
Königlicher Posterpediteur, als Vater.

Für die liebevolle Theilnahme bei der gestern stattgefundenen Beerdigung meiner Frau sage ich Allen, welche dieselbe zu ihrer Ruhestätte geleiteten, sowie dem Musikkorps und dem Gesangvereine für die freundliche Mitwirkung meinen tiefgefühltesten Dank.

Posen, den 19. August 1861.
Schwertfeger, Sergeant.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Baruth: Frl. Hellwig mit dem Diakonus Miething; Minden: verw. v. Carisien geb. v. Vincke mit dem Baron v. Dücker; Schlawenzitz: Frl. Ostmann mit dem Kreisger. Kalkul. Geyer; Breslau: Frl. Schauinsland mit dem Regier. Geometer Hälschner.

Verbindungen: Löwenberg i. S.: Frl. v. Schirmann mit dem Gerichtsassessor Mila; Pristram: Frl. Steinmann mit dem Regierungsrath Braun; Schweidnitz: Frl. Franke mit dem Buchhändler Kuh.

Geburten. Ein Sohn dem Legationsrath Frhr. v. Bülow in Berlin, dem Prediger Klamroth in Neustettin, dem Diakonus Fischer in Quedlinburg, dem Staatsanwalt Neugebauer in Frankenstein, dem Dr. Crosser in Greifenberg, Schles., dem Lieut. i. 3. Pos. Inf.-Reg. (Nr. 58) Wollenhaupt in Glaz, dem Buchdruckereibesitzer Weißig in Rothenburg, Ob.-Laus., dem Apotheker Bauschke in Trachenberg. Eine Tochter dem Gymnasial-Oberlehrer Hägele in Kulm, dem Polizeiinspektor Schnepel in Minden, dem Spinnereidirektor Flandorffer in Hannsdorf, dem Kaufmann Zwanziger in Peterswaldau, dem Superintendent Schliep in Wollin.

Todesfälle. Eine Tochter des Hauptm. Moewes in Swinemünde, ein Sohn des Hrn. C. v. Holtzendorff in Wilsickow, Hr. D. v. Arnim in Kröchlendorff, Rittergutsb. H. v. Zelewsky aus Tempcz, verw. Frau Oberstlieut. v. Monsterberg geb. Hofrichter in Langenau, Premierlieutn. v. Tempsky in Görlitz, Feldmesser Jüttner in Bolkenhain, Tuchfabrik. Golz in Steinau a. O., Bürgermeister Renner in Katscher, Oek. Kommissar a. D. Gruner in Löwen, Ober-Postsekr. Böttcher in Breslau, Frau Rechtsanwalt Sprink geb. Elsner in Kolberg, Frl. F. Hertel in Breslau, Frau Kreis-Thierarzt Schwaneberger geb. v. Przyiemski in Ratibor, ein Sohn des Hrn. Dr. Wießner in Breslau, des Baumeister Weinert in Beuthen a. O., des Apotheker Tinzmann in Stroppen; eine Tochter des Dr. Stengel in Proskau.

Sommertheater in Posen.

Montag. **Große Doppel-Vorstellung.** Anfang 6 Uhr. 1) **Konzert.** 2) **Ein Tag aus dem Leben des alten Dessauer.** Historisches Genrebild in 1 Akt von C. Heine. 3) **Der Präsident.** Lustspiel in 1 Akt von Kläger. 4) **Backfische,** oder: **Ein Mädchen-Pensionat.** 5) **Konzert.** Entrée 5 Sgr. für Theater und Konzert. Kassenöffnung 5 Uhr.

Stadttheater.

Dienstag. Zweites Gastspiel des königlich preußischen Hofschauspielers Herrn **H. Hendrichs. Die Waise von Lowood.** Schauspiel in 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer. Lord Rochester — Herr H. Hendrichs.

Lambert's Garten.

Montag den 19. August

großes Konzert.

von dem Trompeterkorps der Niederschlesischen Artilleriebrigade Nr. 5.

Entrée 1 Sgr. Anfang 6½ Uhr.

Arbeiter.

Schützengarten.

(Städtchen.)

Montag den 19. August

großes Militärkonzert

von der ganzen Kapelle des **Grenadier-Regiments Nr. 12,** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Eberstein.**

Anfang 5 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr. Familien 5 Sgr.

Roche.

Bratfisch's

Cafe restaurant.

Morgen Dienstag den 20. d. Mts. **großes Konzert** bei brillanter Erleuchtung des Gartens.

L. Bratfisch.

Lambert's Garten.

Dienstag den 20. August

CONCERT.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 1 Sgr.

F. Radeck.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäfts-Versammlung vom 19. August 1861.

Roggen unter lebhaften Umsätzen fest, pr. Aug. 40 bz., Aug.-Sept. 40 Br., Sept.-Okt. 39⅝ bz. u. Gd., Okt.-Nov. 39 11/12 bz., Nov.-Dez. 39 11/12—40 bz., Frühjahr 40½ bz.

Spiritus gefragt, gekündigt 18,000 Quart, mit Faß pr. Aug. 19¼ bz. u. Gd., Sept. 19 Br., 18 11/12 Gd., Okt. 17 11/12 bz. u. Gd., Nov. 17⅛ bz., Nov.-Dez. 17 Br., April-Mai 17¼ bz.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preuß. 3½% Staats-Schuldsch.	—	90	—
" 4 " Staats-Anleihe	—	—	—
" 4½ " "	—	102⅜	—
Neueste 5% Preußische Anleihe	—	107⅜	—
Preuß. 3½% Prämien-Anl. 1855	—	125	—
Posener 4% Pfandbriefe	—	102⅜	—
" 3½ " "	—	97½	—
" 4 " neue "	—	95½	—
Schles. 3½% Pfandbriefe	—	—	—
Westpr. 4% "	—	—	—
Poln. 4 " "	—	—	—
Posener Rentenbriefe	—	96¾	—
" 4% Stadt-Oblig. II. Em.	—	—	—
" 5 " Prov. Obligat.	—	—	—
" Provinzial-Bankaktien	—	91	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
" Prioritäts-Oblig. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	85	—
Ausländische Banknoten große Ap.	—	—	—

Posener Marktbericht vom 19. Aug.

	von Thl.	Sgr.	Pf.	bis Thl.	Sgr.	Pf.
Fein. Weizen, Schfl. z. 16 Mtz.	2	20	—	2	22	6
Mittel-Weizen	2	12	6	2	15	—
Bruch-Weizen	2	5	—	2	7	6
Roggen, schwerer Sorte	1	21	3	1	25	—
Roggen, leichtere Sorte	1	17	6	1	20	—
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	22	6	—	25	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen, Schfl. z. 16 Mtz.	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln, neue	—	14	—	—	16	—
Butter, 1 Faß (4 Berl. Qrt.)	2	—	—	2	10	—
Roth. Klee, Ct. 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Rüböl, d. Ct. z. 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus, pr. 100 Quart, à 80% Tralles.
Am 17. August ohne Geschäft.
19. Aug. . . . 19 Thl. 5 Sgr bis 19 Thl. 15 Sgr
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Wasserstand der Warthe:
Posen am 18. Aug. Vorm. 8 Uhr 1 Fuß 1 Zoll.
" 19. " " " 1 " 1 "

Produkten-Börse.

Berlin, 17. August. Wind: S.-W. Barometer: 28 ¹. Thermometer: 22° +. Witterung: bewölkt und schwül.

Weizen loko 64 a 80 Rt.

Roggen loko 47 a 50⅔ Rt., p. Aug. 46¾ Rt. bz., p. Aug.-Sept. 46¾ Rt. bz., p. Sept.-Okt. 46¾ a 46⅝ a 46¾ Rt. bz. u. Br., 46⅝ Gd., p. Okt.-Nov. 46¾ a 46⅛ a 46¾ Rt. bz. u. Br., 46½ Gd., p. Nov.-Dez. 46¾ a 46½ Rt. bz. u. Gd., 46¾ Br., p. Jan.-Febr. und Frühjahr 46⅛ a 46⅝ a 46½ Rt. bz., Br. u. Gd.

Große Gerste 34 a 44 Rt.

Hafer loko 20 a 26 Rt., p. Aug. 23 Rt., p. Aug.-Sept. 23 Rt. und Sept.-Okt. 23¼ Rt. bz., p. Okt.-Nov. 23¼ Rt. bz. und Nov.-Dez. 23¼ Rt. bz., p. Frühjahr 23½ Rt. bz.

Rüböl loko 12¼ Rt. Br., p. Aug. 12⅙ Rt. Br., 12⅛ Gd., p. Aug.-Sept. 12⅙ Rt. Br., 12⅛ Gd., p. Sept.-Okt. 12⅙ a 12⅛ Rt. bz. u. Gd., 12⅙ Br., p. Okt.-Nov. 12¼ Rt. bz. u. Br., 12⅙ Gd., p. Nov.-Dez. 12⅜ a 12⅓ Rt. bz. u. Gd., 12⅜ Br., p. Jan.-Febr. u. April-Mai 12⅔ Rt.

Spiritus loko ohne Faß 20 5/12 Rt. bz., mit Faß p. Aug. 19⅞ a 20 1/12 Rt. bz., p. Aug.-Sept. 19⅞ a 20 1/12 Rt. bz., p. Sept.-Okt. 19¾ a 19⅔ a 19⅝ Rt. bz. u. Br., 19¾ Gd., p. Okt.-Nov. 18¼ a 18⅛ a 18¼ Rt. bz. u. Gd., 18⅓ Br., p. Nov.-Dez. 17 11/12 a 18 Rt. bz., p. Dez.-Jan. 17 11/12 a 18 Rt. bz., p. April-Mai 18⅛ a 18 5/12 Rt. bz.

Weizenmehl 0. 4⅔ a 5⅓, 0. u. 1. 4⅓ a 4⅔ Rt., Roggenmehl 0. 3½ a 3⅔, 0. u. 1. 3 a 3⅓ Rt.

(B. u. H. Z.)

Breslau, 17. August. Heute wieder sehr heiß. Wind: S.-O. + 24° im Schatten.

Weißer Weizen 76—80—84—88, gelber 68—75—80—85 Sgr.

Roggen, 55—57—60—62½ Sgr.

Gerste, 43—45—47 Sgr.

Hafer, 22—25—28 Sgr.

Erbsen 40—45—50 Sgr.

Winterraps 98—102—105 Sgr.

Winterrübsen 94—98—100 Sgr.

Kleesamen weiß alt 11—13—15, neu 12—14—17 Rt., roth 11—13—14 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles). 19⅔ Rt. Gd.

An der Börse. Roggen p. Aug. 44¼ Br., Aug.-Sept. 43¾ Br., Sept.-Okt. 43½ Br., Okt.-Nov. 42¾ Br., Nov.-Dez. 42¼ Br., Dez.-Jan. 42 Gd., April-Mai 1862 45 Br.

Rüböl loko 12 Br., p. Aug. 12 Br., Aug.-Sept. 11 11/12 Br., Sept.-Okt 11⅚ bz. u. Br., Okt.-Nov. 11 11/12 Br., Nov.-Dez. 12 Br., April-Mai 1862 12⅓ Br.

Spiritus loko 19¾ bz., p. Aug. und Aug.-Sept. 19¼ bz., Sept.-Okt. 18⅔ bz., Okt.-Nov. 17⅔ Gd., Nov.-Dez. 17¼ Gd., April-Mai 1862 17¼ Gd. (Br. Hdlsbl.)

Hopfen.

Spalt, 14. August. Ein rechtzeitig eingetretener ziemlich starker und äußerst warmer Gewitterregen hat der Doldenentwickelung erwünschtes Leben und Frische gebracht, und mit Staunen muß man wahrnehmen, welche Wirkung ein derartiges Naturereigniß auf ein Produkt in wenigen Tagen hervorzubringen vermag. Wenn also dem Gedeihen nicht unverhoffte Störungen entgegentreten, so mahnt das Frühgewächs an herannahende Erntezeit und das Spätgewächs wird mit Erfüllung der gehegten Erwartungen nicht zurückbleiben und uns die guten Aussichten nicht verkümmern wollen.

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 17. August. Weizen loko und ab Auswärts sehr stille. Roggen loko unverändert, ab Königsberg August-September 73—74 gehalten, April-Mai 78—79 bezahlt und Geld. Oel Oktober 25⅞, Mai 26⅝. Kaffee fester Markt. 3700 Sack Rio schwimmend, 7000 Sack loko Rio und Santos verkauft. Zink stille. Wetter regnerisch.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, 17. August 1861.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	84 B
Aachen-Mastricht	4	19¼ bz
Amsterd. Rotterd.	4	87½ bz u B
Berg. Märk. Lt. A.	4	101¾ B
do. Lt. B.	4	87½ G
Berlin-Anhalt	4	136¼ B
Berlin-Hamburg	4	115½ G
Berl. Potsd. Magd.	4	148½ bz
Berlin-Stettin	4	118¾ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	114½ bz
Brieg-Neiße	4	47½ bz
Cöln-Crefeld	4	— —
Cöln-Minden	3½	164 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. Stamm-Pr.	4½	78½ B
do. do.	4	80 G
Löbau-Zittauer	5	— —
Ludwigshaf. Berb.	4	135½ G
Magdeb. Halberst.	4	256 G
Magdeb. Wittenb.	4	43 B
Mainz-Ludwigsh.	4	109½ bz u B
Mecklenburger	4	49¼ bz u B
Münster-Hamm	4	96½ bz
Neustadt-Weißenb.	4½	
Niederschles. Märk.	4	97¾ bz
Niederschl. Zweigb.	4	— —
do. Stamm-Pr.	4	
Nordb., Fr. Wilh.	5	46-45⅞ bz u G
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	122½ G
do. Litt. B.	3½	113 bz
Oest. Franz. Staat.	5	133 G
Oppeln-Tarnowitz	4	31½ G
Pr. Wlh. (Steel-V)	4	57 bz
Rheinische,	4	93¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	99 G
Rhein-Nahebahn	4	24 B
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Stargard-Posen	3½	88 bz
Thüringer	4	109¾ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	117 G
Berl. Handels-Ges.	4	80½ B
Braunschw. Bk. A.	4	70 B
Bremer do.	4	100 G
Coburg. Kredit-do.	4	54 G
Danzig. Priv. Bk.	4	95 G
Darmstädter abgst.	4	81¾ bz
do. Zettel-B. A.	4	96 G
Dessauer Kredit-do.	4	7½ bz u G
Dessauer Landesbk.	4	24½ bz u B
Disk. Comm. Anth.	4	86¼ bz u G
Genfer Kred. Bk. A.	4	39¾-40¼ bz u B
Geraer do.	4	73½ G
Gothaer Priv. do.	4	71 B
Hannoversche do.	4	93¾ G
Königsb. Priv. do.	4	89½ G
Leipzig. Kredit-do.	4	67 G
Luxemburger do.	4	85½ G
Magdeb. Priv. do.	4	83¾ G
Meining. Kred. do.	4	74½ bz
Moldau. Land. do.	4	—
Norddeutsche do.	4	88 G
Oestr. Kredit- do.	5	63½-63 bz u G
Pomm. Ritt. do.	4	78 G
Posener Prov. Bank	4	90¾ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	122½ B
Rostocker Bank Akt.	4	110 G
Schles. Bank Verein	4	85¾ etw bz
Thüring. Bank-Akt.	4	53½ bz
Vereinsbank. Hamb.	4	101½ G
Waaren-Kr.-Anth.	5	— —
Weimar. Bank-Akt.	4	75 B

Industrie-Aktien.

Dessau. Kont. Gas-A.	5	101 Kl bz u G
Berl. Eisenb. Fabr. A.	5	64½ bz
Hörder Hüttenv. Ak.	5	64½ B
Minerva, Bergw. A.	5	21 bz u G
Neustädt. Hüttenv. A	5	3 B
Concordia	4	107 B
Magdeb. Feuerverf. A	4	500 B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	88¾ B	
do. II. Em.	4	87½ B	
do. III. Em.	4½	94½ B	
Aachen-Mastricht	4½	65½ bz	
do. II. Em.	5	64½ bz	
Bergisch-Märkische	5	101¼ B	[103 bz
do. II. Ser.	5	101¼ B	(II. 55)
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	82½ G	IV. 102¾
do. Düsseld. Elberf.	4	— —	[G
do. II. Em.	5	— —	
do. III. S. (D. Soest)	4	89½ bz	
do. II. Ser.	4½	99 bz	
Berlin-Anhalt	4	99 B	
do.	4½	101¾ B	
Berlin-Hamburg	4½	— —	
do. II. Em.	4½	— —	
Berl. Pots. Mg. A.	4	96½ B	B. — —
do. Litt. C.	4½	101¾ G	
do. Litt. D.	4½	101½ B	
Berlin-Stettin	4½	— —	
do. II. Em.	4	92¼ bz	
do. III. Em.	4	92¼ bz	
Bresl. Schw. Freib.	4½	— —	
Brieg-Neißer	4½	— —	
Cöln-Crefeld	4½	96½ bz	
Cöln-Minden	4½	102 B	
do. II. Em.	5	103 G	
do.	4	93 bz	
Cöln-Minden III. E.	4	90¾ B	
do.	4½	99¼ G	
do. IV. Em.	4	90½ bz	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	84¾ bz	
do. III. Em.	4½	— —	
Magdeb. Halberst.	4½	102¼ G	
Magdeb. Wittenb.	4½	98 bz	
Niederschles. Märk.	4	96¾ G	
do. conv.	4	96¾ B	
do. conv. III. Ser.	4	94 G	
do. IV. Ser.	5	101¾ B	
Nordb., Fried. Wilh	4½	101¼ G	
Oberschles. Litt. A.	4	— —	
do. Litt. B.	3½	85 G,	C. 93 bz
do. Litt D.	4	92¾-93 bz	
do. Litt. E.	3½	82¾ B	
do. Litt. F.	4½	99⅞ bz	
Oestreich. Französ.	3	261 bz	
Prinz-Wilh. I. Ser.	5	— —	II. — —
do. III. Ser.	5	101¼ G	
Rheinische Pr. Obl.	4	— —	
do. v. Staatgarant.	3½	86½ bz	
Rheinische Pr. Obl.	4½	95½ bz	
Rh. Nhe-Pr. v. St. g	4½	98½ bz	
Ruhrort-Crefeld	4½	— —	
do. II. Ser.	4	87¾ B	
do. III. Ser.	4½	94 bz	
Stargard-Posen	4	— —	
do. II. Em.	4½	100 G	
do. III. Em.	4½	— —	
Thüringer	4½	102 G	II. — —
do. III. Ser.	4½	101¾ B	
do. IV. Ser.	4½	101½ B	

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	103 B
Staats Anl 1859	5	107¾ bz
do.	4½	103½ bz
do. 1856	4½	103⅛ bz
do. 1853	4	99⅞ bz
N. Präm St A 1855	3½	126 B
Staats-Schuldsch.	3½	90 bz
Kur- u Neum. Schldv	3½	88¾ G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102¼ bz
do. do.	3½	87½ G
Berl. Börsenh. Obl.	5	105¼ G
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	95¾ B
do.	4	102 bz
Ostpreußische	3½	89 bz
do.	4	97½ bz
Pommersche	3½	91½ G
do. neue	4½	100 bz
Posensche	4	102 G
do.	3½	98 G
do. neue	4	95¾ B
Schlesische	3½	91¾ bz
B. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreußische	3½	87 B
do.	4	97¾ B
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99¾ bz
Pommersche	4	99⅞ bz
Posensche	4	96⅞ bz
Preußische	4	99½ bz
Rhein- u. Westf.	4	99 bz
Sächsische	4	99¾ bz
Schlesische	4	99½ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	49¼ B	
do. National-Anl.	5	58⅞ bz u B	
do. 250fl. Präm. O.	4	64 B	
do. neue 100fl. Loose	—	57½ B	
Russische: 5. Stieglitz-Anl.	5	87⅜ bz	
6. do.	5	100 bz	
Englische Anl.	5	100½ B	
N. Russ. Egl. Anl.	3	60 bz	[4½%
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	80½ etw bz	[90¼ B
Cert. A. 300 Fl.	5	94 B	
do. B. 200 Fl.	—	23½ G	
Pfdbr. u. in S R.	4	84½ etw bz u G	
Part. O. 500 Fl.	4	92½ G	
Oestr. 5proz. Loose	5	60½ G	
Hamb. Pr. 100 BM	—	98¾ etw bz u G	
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	53¾ B	
Neue Bad. 35 Fl. do.	—	31⅜ B	
Dessau. Präm. Anl.	3½	102¼ B	

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 6 bz u G
Louisd'or	—	109⅝ bz
Sovereigns	—	6. 22½ G
Napoleonsd'or	—	5. 10⅝ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 461 bz
Dollars	—	1. 12 G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 21 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Banknot.	—	99½ bz
do. (einl. in Leipzig)	—	99⅞ bz
Fremde kleine	—	99¼ G
Oestr. Banknoten	—	73½ bz
Poln. Bankbillet	—	85¼ bz

Wechsel-Kurse vom 17. August.

Amsterd. 250 fl. kurz	3	141⅞ bz
do. 2 M.	3	141⅛ bz
Hamb. 300 Mk. kurz	2½	150⅝ bz
do. do. 2 M.	2½	149¾ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 21⅝ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	79⅝ bz
Wien öst. W. 8 T.	—	73⅛ bz
do. do. 2 M.	6	72⅝ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	3	56. 24 G
Frank. 100 fl. 2 M.	3	56. 24 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅝ bz
do. do. 2 M.	4	99 5/12 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	4	94¾ bz
Bremen 100 Tlr. 8 T.	3½	109⅜ G
Warschau 90 R. 8 T.	—	85 bz
Bank-Disk. f. Wchs.	4	

Heute hatten wir eine Börse, so unthätig wie wenige der vorhergegangenen.

Breslau, 17. August. Ziemlich günstige Stimmung für östreichische Papiere.

Schlußkurse. Diskonto-Komm.-Anth. —. Oestreichische Kredit-Bank-Aktien 63, 62¾, 63¼, 63 bz. u. Gd. Oestr. Loose 1860 61 Br. Posener Bank 91 Br. Schlesischer Bankverein 85 bz. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 114½ Gd. dito Prior. Oblig. 92¾ Br. dito Prior. Oblig. Lit. D. 99 7/12 Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 99 7/12 Br. Köln-Mindener Prior. —. Neisse-Brieger 48¼ Br. Oberschlesische Lit. A. u. C. 123¼ Br. dito Lit. B. 113¼ Br. dito Prior. Oblig. 92½ Gd. dito Prior. Oblig. Lit. F. 100 1/12 Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 82¾ Br. Oppeln-Tarnowitzer 31½ Gd. Kosel-Oderb. 34¼ Br. dito Prior. Oblig. —. dito Prior. Oblig. —. dito Stamm-Prior. Obl. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Sonnabend, 17. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Stilles Geschäft; oestreichische Effekten wenig verändert.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe 126¾. Preuß. Kassenscheine 104⅞. Ludwigshafen-Berbach 136. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 87⅞. Londoner Wechsel 118¾. Pariser Wechsel 93⅞. Wiener Wechsel 85½. Darmstädter Bankaktien 202. Darmstädter Zettelbank 240. Meininger Kreditaktien 74. Luxemburger Kreditbank 85½. 3% Spanier 48¼. 1% Spanier 42½. Span. Kreditbank Pereira 460. Span. Kreditbank v. Rothschild 525. Kurhess. Loose 53⅞. Badische Loose 54½. 5% Metalliques 48. 4½% Metalliques 41⅞. 1854er Loose 62½. Oestr. National-Anlehen 56⅞. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 230. Oestr. Bankantheile 634 Oestr. Kreditaktien 147. Neueste östreichische Anleihe 61¼. Oestr. Elisabethbahn 119. Rhein-Nahebahn 23¾. Hessische Ludwigsbahn 110

Hamburg, Sonnabend, 17. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse fest bei geringem Geschäft. Rheinische 93¾. Märkische 101¼.

Schlußkurse. Oestr. Franz. Staatsbahn —. National-Anleihe 58¾. Oestr. Kreditaktien 63. 3% Spanier 45. 1% Spanier 40. Stieglitz de 1855 —. 5% Russen —. Vereinsbank 101¼. Norddeutsche Bank 89¼. Magdeburg-Wittenberg —. Nordbahn —. Diskonto —.

London, Sonnabend 17. August, Nachmittags 3 Uhr. Wetter schön.

Konsols 90¾. 1proz. Spanier 41½. Mexikaner 22. Sardinier 78½. 5proz. Russen 101½. 4½proz. Russen 90. Der Dampfer „Arabia" ist aus Newyork eingetroffen.

Paris, Sonnabend 17. August, Nachmittags 3 Uhr. Die 3% begann zu 68, 45, wich auf 68, 40 und schloß in träger Haltung unbelebt zur Notiz. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 90⅞ eingetroffen.

Schlußkurse. 3% Rente 68, 45. 4½% Rente 97, 80. 3% Spanier 47⅛. 1% Spanier 41⅞. Oestr. Staats-Eisenbahn-Akt. 502. Oestr. Kreditaktien —. Credit mobilier Akt. 730. Lomb. Eisenb. Akt. —.

Amsterdam, Sonnabend 17. August, Nachmittags 4 Uhr. Sehr stille Börse.

5proz. östr. Nat. Anl. 55½. 5% Metalliques Lit. B. 69. 5proz. Metalliques 46 7/16. 2½proz. Metalliques —. 1proz. Spanier 42⅛. 3proz. Spanier 47⅞. 5proz. Russen 83. 5proz. Stieglitz de 1855 94¾. Holländische Integrale 63 11/16.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.